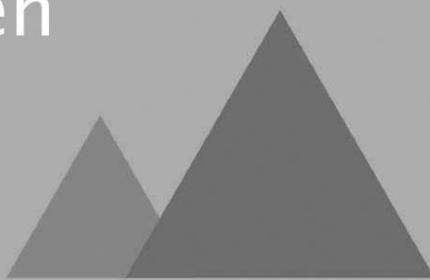


Bitte Platzhalter löschen
und durch eigenes Bild
ersetzen



Detektion von liegendem Schnee mit Bildanalyse
Bachelorthesis

Studiengang:	BSc Informatik (CPVR)
Autor:	Marko Public
Betreuer:	Marcus Hudritsch
Auftraggeber:	Lorenz Martin - Daniel Bättig - ASTRA - MeteoSchweiz
Experte:	Mathis Marugg
Datum:	19. Januar 2017

Management Summary

Ausgangslage

Das Bundesamt für Straßen (ASTRA) entwickelt in Zusammenarbeit mit der BFH ein neues Frühwarnsystem für Strassenglätte, das 2018 in Betrieb gehen soll. Aus gemessenen Meteo-Daten kann für die meisten Situationen bereits jetzt die Wahrscheinlichkeit für Glätte errechnet werden.

Es gibt aber ein Szenario, das aus Wetterdaten nicht berechenbar ist: Wenn Schnee neben der Fahrbahn liegt, in der Nachmittagssonne schmilzt und auf den Asphalt fliesst. Gegen Abend kann die Temperatur wieder unter den Gefrierpunkt sinken und das Schmelzwasser auf der Fahrbahn zum Gefrieren bringen.

Die Idee ist nun dieses Szenario frühzeitig zu erkennen: Mit Methoden der Bildverarbeitung und der Merkmalsextraktion sowie Webcam-Bildern soll automatisch bestimmt werden, ob neben der Strasse Schnee liegt oder nicht.

Datenaufbereitung

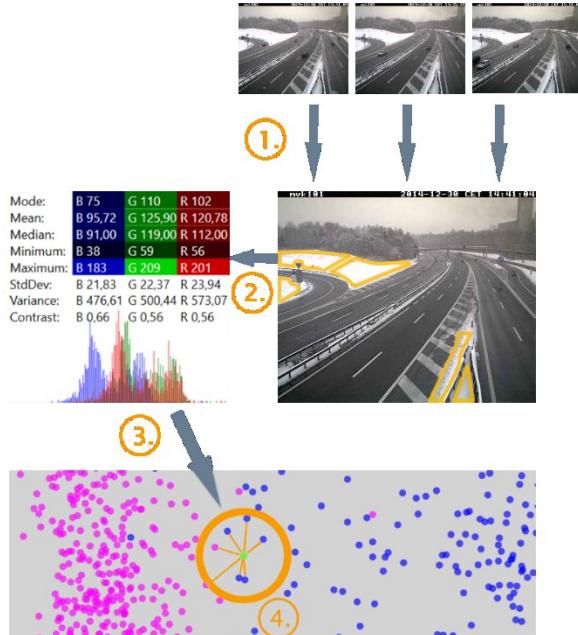
Für den Aufbau einer Wissensbasis wurden über mehrere Winter Webcam-Bilder gesammelt. Die Bilder wurden zu Kategorien (Schnee / kein Schnee) zugeordnet und auf Bildausschnitte reduziert. Aus den Bildausschnitten konnten Merkmale wie Histogramm, Durchschnittsfarbe pro Farbkanal und Kontrast extrahiert und in einer Datenbank gespeichert werden.

Diese Datenbasis stellt die Grundlage, um Referenzwerte für verschiedene Tageszeiten, Sonnenstände und Wetterlagen (Sonnig / Niederschlag / Nebel) zu gewinnen – jeweils für beide Kategorien.

Der Ansatz ist nun, dass ein Distanzmaß Anwendung findet, das aussagt, ob ein Bild näher an den Referenzwerten der einen oder der anderen Kategorie liegt. Dieses Distanzmaß stützt sich auf die extrahierten statistischen Merkmale aus der Datenbasis.

Algorithmus

1. In kurzer Reihenfolge werden Bilder von der Webcam heruntergeladen und kombiniert. So ist sichergestellt, dass keine Autos auf dem Bild sind, welche die Farbe des betrachteten Bildausschnitts verfälschen könnten
2. Es folgt die statistische Auswertung aller Bildausschnitte
3. Schliesslich die Suche nach den nächsten Nachbaren unter allen Referenzwerten für jeden betrachteten Bildausschnitt
4. Das Bild wird derjenigen Kategorie zugewiesen, zu welcher eine Mehrzahl der nächsten Nachbaren angehört



Ergebnisse

Im Rahmen der Arbeit entstand ein mächtiges Werkzeug als .NET-Applikation, das Aufbau und Pflege der Datenbasis unterstützt und das den parametrierbaren Algorithmus systematisch testet. Der mehrmals optimierte Algorithmus erreicht eine genügend hohe Erkennungsrate für den Einsatz in einer produktiven Umgebung.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	5
2 Kameras	6
2.1 Aufzeichnung der Bilder	6
2.2 Standorte	6
2.2.1 Karte	10
2.2.2 Zeitdiskrepanz zwischen Dateinamen und Meta-Daten	10
2.3 Beschaffenheit der JPEG-Dateien	11
3 Projekt 2	12
3.1 Technologie	12
3.2 Metadaten in Datenbank	12
3.3 Segmentierung des Bildes	13
3.3.1 Polygon Editor	13
3.4 Bereinigung von Autos	14
3.4.1 Algorithmus	14
3.5 Naive Schneedetektion	18
3.6 Resultate	18
3.7 Weitere Themen	19
3.7.1 Wetterdaten	19
3.7.2 Intelligenter Cron-Job	19
4 Bachelorarbeit	20
4.1 Verbesserung zu Projekt 2	20
4.2 F-Test	20
4.3 Stichprobe aufbauen	20
4.3.1 Kategorien	21
4.3.2 Programm	22
4.3.3 Anpassungen Galerie Modul	23
4.3.4 Erfassung der Kategorien	23
4.3.5 Verhältnis	23
4.3.6 Wahrscheinlichkeit für eingeschränkte Sichtverhältnisse	24
4.4 Neue Segmentierung (Patches)	25
4.5 Statistische Werte pro Patch	26
4.5.1 Histogramm	26
4.5.2 Modalwert	27
4.5.3 Durchschnittsfarbe (Mittelwert)	27
4.5.4 Median	28
4.5.5 Varianz und Standardabweichung	28
4.5.6 Kontrast, Minimum und Maximum	29
4.5.7 Berechnung der Kennzahlen ohne OpenCV-Methoden	29
4.5.8 Statistik Modul	29
4.6 Statistische Werte in Datenbank ablegen	31
4.6.1 Datenstruktur	31
4.6.2 Programm	31
4.6.3 Grösse der Datenbank	32
4.7 Plot Modul	33
4.7.1 Erkenntnisse	34
4.8 2D Plot Modul	35
4.8.1 Erkenntnisse	36
4.9 Statistische Werte zeitlich kombinieren	37
4.9.1 Statistische Werte in 2-Stunden-Zeitfenster kombinieren und abspeichern	37
4.9.2 Erfasste Jahreswochen	37
4.9.3 Zeitfenster	38
4.9.4 Kategorie-Permutationen	38

4.9.5 Skript für die Kombination	39
4.9.6 Combined Plot Modul	39
4.10 Klassifizierer	Error! Bookmark not defined.
4.10.1 NNN	Error! Bookmark not defined.
4.10.2 Optimierungen	40
4.10.2.1 Input Kombinieren	40
4.10.2.2 Abstand ausrechnen aus 3 Inputs und entfernen verwerfen	40
4.10.3 F-Werte	41
4.10.4 Echte Verhältnisse	41
4.10.5 Ergebnisse	41
4.11 Weitere Themen	41
4.11.1 Sonneneinstrahlungs-Patch	41
4.11.2 Logit Regression mit Daniel Bättig	41
4.11.3 Albedo-Wert	41
4.11.4 Anderer Computer	41
4.11.4.1 Zugriff	41
4.11.4.2 Backups	41
4.11.4.3 Azure	41
5 Schlussfolgerungen/Fazit	42
6 Abbildungsverzeichnis	43
7 Tabellenverzeichnis	43
8 Glossar	43
9 Literaturverzeichnis	43
10 Anhang	44
11 Selbständigkeitserklärung	45

1 Einleitung

Im Auftrag der ASTRA betreibt das Institut für Risiko- und Extremwertanalyse der Berner Fachhochschule ein Strassenglätte-Prognosen-System (SGPS). Dieses bezieht Wetterdaten von SwissMeteo und modelliert Prognosen. Das Ziel ist rechtzeitig und korrekt zu warnen, wenn sich der Strassenzustand sich verschlechtert und Schneepflüge und Salzstreuer rechtzeitig ausrücken können.

Aus den Wetterdaten lässt sich genau und örtlich granular voraussagen, ob in den nächsten Stunden Schnee geräumt werden muss. Es gibt eine Gegebenheit, die das Ausrücken des Winterdiensts unverzichtbar macht aber aus Wetterdaten nicht errechnet werden kann: Neben der Strasse, zum Beispiel auf dem Pannenstreifen oder auf benachbarten Oberflächen, liegt Schnee. Dieser schmilzt tagsüber bei Temperaturen über null fliesst auf die Fahrbahn. Nach Sonnenuntergang und tieferen Temperaturen, kann dieses Wasser zufrieren und Strassenglätte verursachen. Um bei dieser Situation zuverlässig Alarm zu geben sollen die Webcams, die den Verkehrsfluss überwachen, genutzt werden.

- ⇒ P_Schnee: 1 wenn Schneehöhe > 2cm / 0 wenn Schneehöhe < 2cm
- ⇒ Kritische Zeit: Stosszeiten
- ⇒ Das Resultat dieser Projektarbeit zeigt, dass die Bilder der Kameras durchaus geeignet sind, um diese Informationslücke zu füllen.

2 Kameras

Für die Überwachung des Verkehrsflusses betreibt das Bundesamt für Strassen (ASTRA) Webcams zur Überwachung des Verkehrsflusses. Die Kameras sind an verschiedenen Orten im Nationalstrassennetz platziert. Die Geräte sind an Kandelabern, Brücken und Verkehrsschildern montiert und sind rund um die Uhr in Betrieb.

2.1 Aufzeichnung der Bilder

Die Aufzeichnung der Bilder begann anfangs Dezember 2014. Ein Cron-Job auf einem BFH-Server namens ‘athena’ stösst ein Skript an, dass alle 10 Minuten das aktuelle Bild der Webcam als JPG-Datei herunterlädt und das Bild auf einem File-Share ablegt. So funktioniert das Bash-Skript:

```
#!/bin/bash

# URL der Online-Webcams der ASTRA
url=http://www.astramobcam.ch/kamera
# Ziel: File-Share auf athena
dest=/srv/athena.bfh.ch/projects/astra/

# Liste der Kameras erstellen. Ziel-Ordner müssen existieren!
cams=(mvk021 mvk101 mvk105 mvk107 mvk110 mvk120 mvk122 mvk131)

# Aktuelles Datum auslesen in der Form JahrMonatTag_StundeMinuteSekunde
date=$(date -u +%Y%m%d_%H%M%S)
echo $date

# Zugriff auf File-Share prüfen
# Wenn nicht erreichbar, wird abgebrochen und eine Meldung per Mail versendet
if [ ! -d ${dest} ]; then
    echo ${date} | mail -s "astrafetch - storage destination not available" vep2@bfh.ch --
-f vep2@bfh.ch
    exit -1
fi

# Pro Kamera in der Liste
for cam in ${cams[@]}; do
    # Leere Log-Datei erstellen
    log=${dest}/${cam}/${cam}_${date}.log
    #Leere JPG-Datei erstellen
    img=${dest}/${cam}/${cam}_${date}.jpg
    # Kamerabild per WGET herunterladen.
    # Daten in JPG-Datei schreiben und Log in Log-Datei schreiben
    /usr/bin/wget ${url}/${cam}/live.jpg -O ${img} -o ${log}
done
```

Über zwei Winter wurden für die ausgewählten 8 Kameras insgesamt 418'111 Bilder gesammelt. Da nur die Kamerabilder im Winter von Interesse sind, lief der Cron-Job von Dezember 2014 bis Mai 2015 und wieder vom September 2015 bis April 2016.

2.2 Standorte

Die ursprünglich gewählten Standorte befinden sich im Grossraum Bern und entlang der Achse Thunersee-Brienzersee-Brünigpass. In Bern zeigen die Kameras auf die Autobahn A1 und A6, während die andere Gruppe auf der Nationalstrasse A8 verteilt ist. Ursprünglich ging man davon aus, dass die Kameras an einem Ort fest installiert sind.

Bei der Verarbeitung der Bilder fiel aber auf, dass gewisse Kameras zwar die Bezeichnung behielten aber während der Datensammlung physisch verschoben wurden. Die Bezeichnungen der Kameras lassen darauf schliessen, dass Geräte in unregelmässigen Abständen bewegt werden. Das Kürzel ‘mvk’ bedeutet Mobile-Video-Kamera. Dieser Umstand war bei Projektbeginn nicht bekannt.

Vier der acht Kameras lieferten im Verlauf der Datenaufnahme somit Bilder aus verschiedenen Perspektiven. So kamen Autobahnabschnitte in Kirchberg (A1) und bei Grenchen (A5) hinzu. Somit existieren Daten für folgende Kameras:



mvk021

Bezeichnung: A1 Grauholz > Bern

Koordinaten: 46°59'20.1"N 7°28'24.0"E

Aufzeichnung Winter 14/15: 2014-12-02 – 2015-06-10

Aufzeichnung Winter 15/16: 2015-09-21 – 2015-12-04

Nach dem 4. Dezember 2015 lieferte die Kamera unter der gleichen Bezeichnung Bilder von einem anderen Ort aus. Für die Weiterverarbeitung wird die Bezeichnung mvk022 verwendet.



mvk022

Bezeichnung: A5 Pieterlen > Biel

Koordinaten: 47°10'06.2"N 7°21'33.3"E

Aufzeichnung Winter 15/16: 2015-12-07 – 2016-04-15



mvk101

Bezeichnung: A1 Weyermannshaus > Grauholz

Koordinaten: 46°57'02.9"N 7°24'29.2"E

Aufzeichnung Winter 14/15: 2014-12-02 – 2015-06-10

Aufzeichnung Winter 15/16: 2015-09-21 – 2015-11-12

Nach dem 11. November 2015 lieferte die Kamera unter der gleichen Bezeichnung Bilder von einem anderen Ort aus. Für die Weiterverarbeitung wird die Bezeichnung mvk102 verwendet.



mvk102

Bezeichnung: A1 Tunnel Kirchb. Port. Zürich

Koordinaten: 47°05'12.4"N 7°34'25.9"E

Aufzeichnung Winter 15/16: 2015-11-16 – 2016-04-15



mvk105

Bezeichnung: A6 Wankdorf > Thun

Koordinaten: 46°57'58.2"N 7°28'15.0"E

Aufzeichnung Winter 14/15: 2014-12-02 – 2015-06-10

Aufzeichnung Winter 15/16: 2015-10-20 – 2015-10-28

Nach dem 28. Oktober 2015 lieferte die Kamera unter der gleichen Bezeichnung Bilder von einem anderen Ort aus. Für die Weiterverarbeitung wird die Bezeichnung mvk106 verwendet.



mvk106

Bezeichnung: A1 Rampendosierung Kirchberg (Ost)

Koordinaten: 47°04'45.6"N 7°34'20.5"E

Aufzeichnung Winter 15/16: 2015-11-04 – 2016-04-15



mvk107

Bezeichnung: A6 Ostring > Wankdorf

Koordinaten: 46°57'04.7"N 7°28'19.5"E

Aufzeichnung Winter 14/15: 2014-12-02 – 2015-06-10

Aufzeichnung Winter 15/16: 2015-09-21 – 2015-10-28

Nach dem 28. Oktober 2015 lieferte die Kamera unter der gleichen Bezeichnung Bilder von einem anderen Ort aus. Für die Weiterverarbeitung wird die Bezeichnung mvk108 verwendet.



mvk108

Bezeichnung: A1 Rampendosierung Kirchberg (West)

Koordinaten: 47°04'45.6"N 7°34'20.5"E

Aufzeichnung Winter 15/16: 2015-11-04 – 2016-04-15



mvk110

Bezeichnung: A8 Gnoll (Brünig) > Luzern

Koordinaten: 46°45'05.5"N 8°07'42.0"E

Aufzeichnung Winter 14/15: 2014-12-02 – 2015-06-10

Aufzeichnung Winter 15/16: 2015-09-21 – 2016-04-15



mvk120

Bezeichnung: A8 Brienz > LU

Koordinaten: 46°44'33.3"N 8°03'46.0"E

Aufzeichnung Winter 14/15: 2014-12-02 – 2015-06-10

Aufzeichnung Winter 15/16: 2015-09-21 – 2016-04-15



mvk122

Bezeichnung: A8 Faulensee > LU

Koordinaten: 46°40'04.6"N 7°43'20.5"E

Aufzeichnung Winter 14/15: 2014-12-18 – 2015-06-10

Aufzeichnung Winter 15/16: 2015-09-21 – 2016-04-12



mvk131

Bezeichnung: A8 Soliwaldtunnel Süd > LU

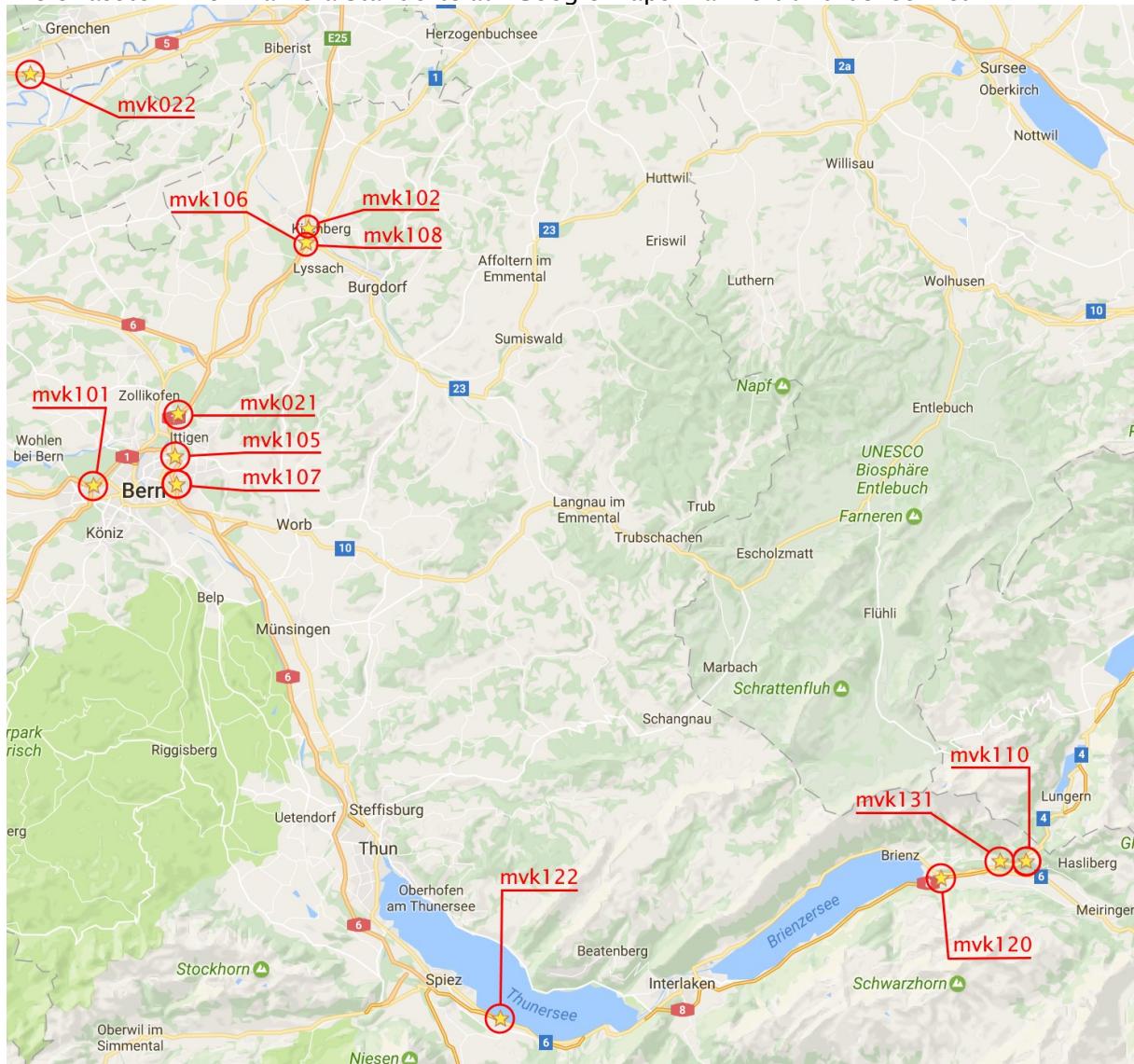
Koordinaten: 46°45'05.5"N 8°06'29.8"E

Aufzeichnung Winter 14/15: 2014-12-18 – 2015-06-10

Aufzeichnung Winter 15/16: 2015-09-21 – 2016-04-15

2.2.1 Karte

Die erfassten zwölf Kamera-Standorte auf Google Maps markiert und bezeichnet:



2.2.2 Zeitdiskrepanz zwischen Dateinamen und Meta-Daten

Das Skript, welches die Bilder herunterlädt, gab jedem Bild einen Dateinamen. Dieser ist eine Kombination aus Kameraname und Uhrzeit des Downloads. Bei näherer Betrachtung der Bilder entstand der Eindruck, dass die Zeit im Dateinamen um eine oder zwei Stunden von der echten Aufnahmezeit abweicht. Diese Diskrepanz konnte aus Analyse des Sonnenstandes (Sonnenaufgang und Sonnenuntergang) auf den Bildern rekonstruiert werden. Beim Abgleich des Sonnenstandes mit der echten Uhrzeit kam die Web-Applikation von timeanddate.com zu Hilfe.

Die Uhrzeit im Dateinamen entspricht der Systemzeit des Servers, welche nicht mit der 'echten' Aufnahmezeit übereinstimmt. Glücklicherweise speichert die Kamera, neben den eigentlichen Bilddaten auch weitere Metainformationen in die Datei. Die JPG-lässt sich in einem Texteditor öffnen und gibt viele zusätzliche Information in einem Header-Teil der Datei preis. Unter den Metainformationen befindet sich auch eine Sektion namens 'Fingerprint', die den genauen Aufnahmezeitpunkt beinhaltet.

Auszug aus dem Header-Teil	Erklärung der relevanten Schlüsselwörter
[...] SECTION FINGERPRINT VER=1.0	Version: Version der Kamera / Firmware

PRD=MOBOTIX FRM=381865 DAT=2014-12-30 TIM=14:41:04.009 TZN=CET TIT=1419946864.009 ENO=0 IMT=IMAGE ENDSECTION FINGERPRINT [...]	Producer: Hersteller der Kamera / Firmware Datum Time: Zeit Timezone: Zeitzone Timestamp: Unix-Zeitstempel
---	--

Beim Registrieren der Bildinformationen in Datenbank wurde nicht der Dateiname, sondern die korrekten Informationen aus dem Header-Teil berücksichtigt.

2.3 Beschaffenheit der JPEG-Dateien

Die gesammelten Bilddateien sind alles JPG-Dateien. Sie sind 352 Pixel breit und 288 Pixel hoch, haben eine Auflösung von 96dpi und eine Farbtiefe von 24bit (True Color). Pro Farbkanal (Rot, Grün, Blau) und Bildpunkt in einem Byte (0-255) kodiert. Die Bilddateien beinhalten, abgesehen vom proprietären Header-Teil, keine weiteren Metadaten in der Form von Exif-Informationen.

Von blossem Auge wirken die Bilder stark komprimiert und weisen sichtbare Kompressionsartefakte (Blockartefakte, Unschärfe) auf. Abhängig vom Bildinhalt sind die Dateien zwischen 6 und 25 Kilobyte gross. Die kleinen Dateien entstehen hauptsächlich nachts, wenn die Webcams von einem Farbbild auf Schwarz-Weiss umschalten.

3 Projekt 2

Im Projekt 2, mit Durchführung im Herbstsemester 2015, war der Ansatz die Schneedektion ohne Vorwissen über Lichtverhältnisse auf dem Bild durchzuführen.

Folgende Themen standen während der Projektarbeit im Zentrum:

- Metadaten des Bildarchivs in eine Datenbank abspeichern
- Autos bereinigen von Aufnahmen
- Manuelle Segmentierung des Bildes
- Detektion mit globalen Schwellwerten pro Bild und Segment

3.1 Technologie

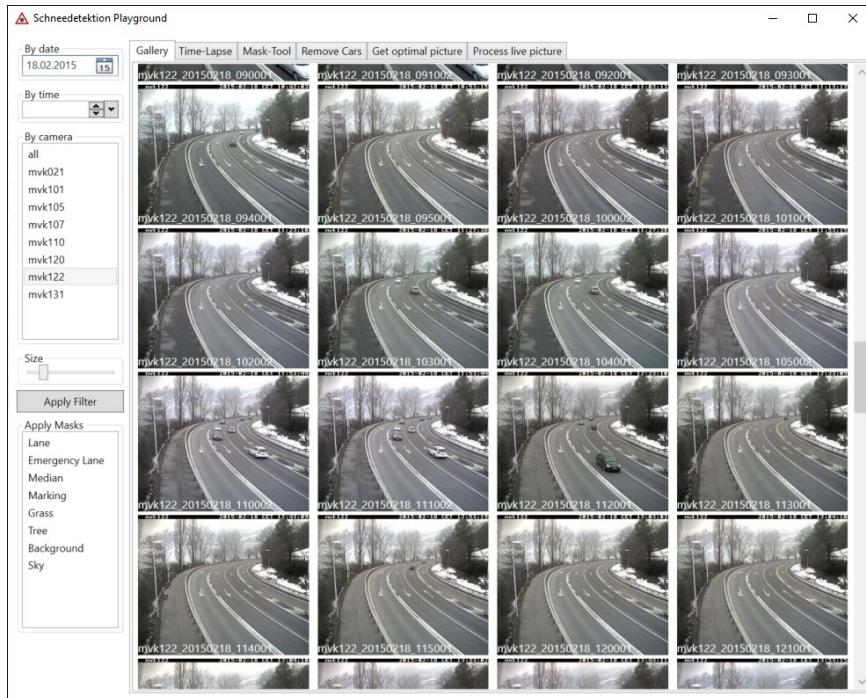
Während dem Projekt ist eine Applikation entstanden, die die grosse Datenmenge übersichtlicher macht, die Segmentierung der Bilder ermöglicht und die Schneedektion für verschiedene Szenarien testweise ausführbar macht. Bei der Entwicklung kamen folgende Technologien und Plattformen zum Einsatz:

- Entwicklungsumgebung: Microsoft Visual Studio Community 2015
- Die Benutzerschnittstelle ist umgesetzt mit XAML (Windows Presentation Foundation)
- Für einige Komponenten der Benutzerschnittstelle wurde auf das Extended WPF Toolkit zurückgegriffen
- Die Programmlogik ist in C# der Version .NET 4.5.2 geschrieben
- Die Schnittstelle zur Datenbank bildet LINQ to SQL
- Für die Serialisierung und Deserialisierung von Objekten wurde Newtonsoft.Json verwendet
- Bei der Bildverarbeitung wird OpenCV genutzt. Das eine quelloffene und weit verbreitete Programmzbibliothek für Computer Vision und Machine Learning.
- Da OpenCV keine Programmschnittstelle zu C# bereitstellt, werden OpenCV Operationen über eine weitere quelloffene Programmschnittstelle aufgerufen: Emgu CV
- Für Quellcodeverwaltung wurde GitHub gewählt. Hier ist der gesamte Programmcode und die Dokumentation abgelegt und versioniert.

3.2 Metadaten in Datenbank

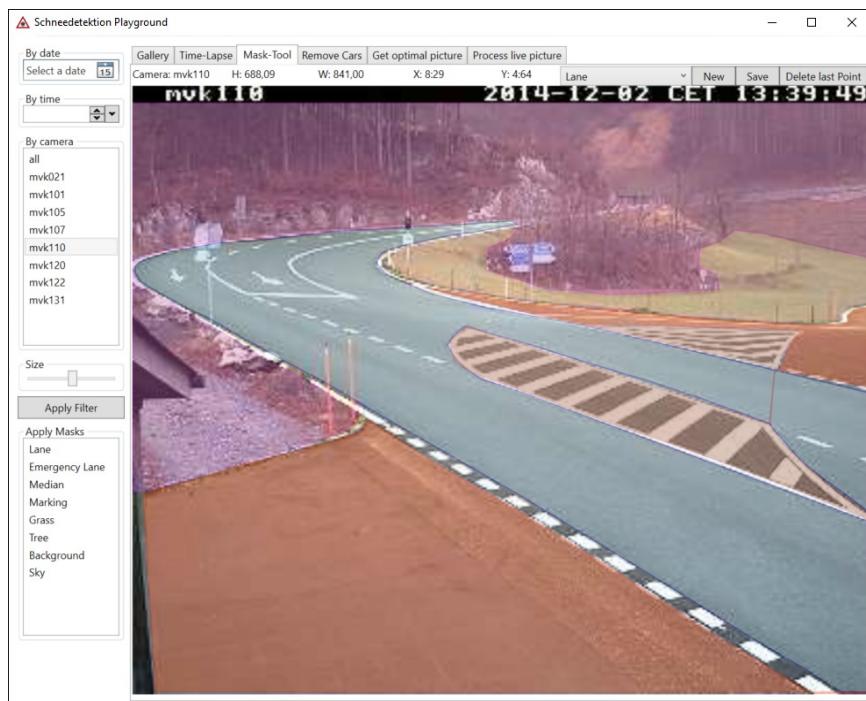
Um eine handhabbare Übersicht der bestehenden Daten zu schaffen, wurde eine Datenbank aufgebaut. Wegen der überschaubaren Datenmenge und der Möglichkeit der Persistierung in einer Quellcodeverwaltung, ist die Datenbank als lokale MDF-Datei realisiert. Diese Datei funktioniert ohne SQL-Server und ist direkt in die Entwicklungsumgebung eingebunden. Alle zugänglichen Daten über die Bilder konnten so in Tabellenform abgespeichert werden. Zu jedem Bild sind folgende Werte sind pro Zeile abgespeichert: Dateipfad zu Bild, Kameraname und Zeitpunkt der Aufnahme.

Für die Datenvisualisierung wurde eine Applikation entwickelt für die Betrachtung und Analyse der Bilder pro Kameraperspektive, Aufnahmezeitpunkt und Bildausschnitt:



3.3 Segmentierung des Bildes

Da der Schnee auf der Fahrbahn nicht lange liegen bleibt, sollte die Detektion sich auf die umliegenden Regionen der Strasse auf dem Bild konzentrieren. Hierzu wurde ein Werkzeug entwickelt, dass ermöglicht, das Bild virtuell in verschiedene Regionen zu unterteilen. Zum Einsatz kamen folgende Bildregionen: Fahrbahn, Pannenstreifen, Mittelstreifen, Straßenmarkierung, Rasen, Hintergrund und Himmel. Zu jeder Kameraperspektive wurden die Regionen so definiert, dass möglichst jeder Bildpunkt zu genau einer Region gehört.



3.3.1 Polygon Editor

Die Applikation wurde um einen einfachen Polygon-Editor erweitert. Dieser macht es möglich über das Bild per Mausklick farbige Polygone zu zeichnen. Über das die Darstellungsebene

wird eine virtuelle Zeichnungsebene gelegt. Auf diesem lassen sich die Polygone definieren. Jede Bildregion hat eine eigene Farbe:

- Fahrbahn: Blau
- Pannenstreifen: Rot
- Mittelstreifen: Gelb
- Strassenmarkierung: Braun
- Rasen: Violett
- Hintergrund: Magenta
- Himmel: Gold

Per Drop-Down lässt sich die gewünschte Region auswählen. Die Zeichnungsebene verfolgt die Mausposition und bei jedem Klick wird die X- und Y-Position als der Maus auf der Ebene als neuer Punkt des Polygons hinzugefügt und dargestellt. Die definierten Polygone werden ebenfalls in die Datenbank abgespeichert. Davor werden die Positionen der Polygonpunkte auf zwischen 0 und 1 skaliert.

```
public static string SerializePointCollection(  
    Polygon polygon, double viewWidth, double viewHeight)  
{  
    PointCollection pointCollection = new PointCollection();  
    foreach (Point point in polygon.Points)  
    {  
        // Skalierung der Punkte zwischen 0 und 1  
        // 1 / Fensterbreite * X-Position  
        // 1 / Fensterhöhe * Y-Position  
        pointCollection.Add(new Point(1 / viewWidth * point.X, 1 / viewHeight * point.Y));  
    }  
    // Serialisiertung zu Json-Objekt  
    return JsonConvert.SerializeObject(pointCollection);  
}
```

Dies ist nötig, damit das Polygon nicht abhängig ist von der aktuellen Fenstergrösse der Applikation.

3.4 Bereinigung von Autos

Damit Autos, welche sich gerade auf der Aufnahme befinden, die Farben der Regionen nicht verfälschen, muss ein Weg gefunden werden die Fahrzeuge aus dem Bild zu entfernen. Die Idee ist hier, dass mehrere Bilder, die in kurzen Abständen aufgenommen wurden mit mathematischen Operationen miteinander verschmolzen werden. So soll ein neues, autofreies Bild entstehen, dass für die Weiterverarbeitung bestimmt ist.

3.4.1 Algorithmus

Zunächst wird ein erstes Bild über die Web-Schnittstelle heruntergeladen und im Dateisystem abgelegt. Danach muss einige Sekunden gewartet werden. Falls in zu hoher Frequenz Bilder von der Webcam angefordert werden, ist es möglich, dass die Kamera dasselbe Bild noch einmal liefert. Anschliessend erfolgt die Berechnung der Differenz der beiden Bilder:

```
public void CalculateAbsoluteDifference  
    (string imagePath0, string imagePath1, string resultPath)  
{  
    // Bilder einlesen  
    Image<Bgr, byte> image0 = new Image<Bgr, byte>(imagePath0);  
    Image<Bgr, byte> image1 = new Image<Bgr, byte>(imagePath1);  
  
    // Neues, leeres Bild erzeugen  
    Image<Bgr, byte> result1 = new Image<Bgr, byte>(new byte[288, 352, 3]);  
  
    // Absolute Differenz der beiden Bilder berechnen  
    result1 = image0.AbsDiff(image1);  
    // Threshholden und Invertieren  
    result1._ThresholdBinaryInv(new Bgr(50, 50, 50), new Bgr(255, 255, 255));  
    // Schwarze Fläche grösser machen per Erosions-Operation  
    result1._Erode(3);
```

```

    // Differenz der Bilder in neuem Bild abspeichern
    result1.Save(resultPath);
}

```

Das Resultat ist eine Bitmaske, welche schwarze Flecken enthält, dort wo sich die beiden Bilder unterscheiden. Die Bilder unterscheiden sich an jenen Stellen, wo ein Auto sich nur im einem der Bilder befindet.



Aus dem ersten Bild und der Bitmaske kann ein neues Bild (Kandidat) mit leeren, schwarzen Flecken erzeugt werden. Dies ist mit einem einfachen emguCV-Aufruf ausführbar:

```

public void GetMaskedImage (string imagePath, string maskPath, string resultPath)
{
    // Bilder einlesen
    Image<Bgr, byte> image = new Image<Bgr, byte>(imagePath);
    Image<Bgr, byte> mask = new Image<Bgr, byte>(maskPath);
    // Neues, leeres Bild erzeugen
    Image<Bgr, byte> result = new Image<Bgr, byte>(new byte[288, 352, 3]);
    // Bildpunkte in neues Bild kopieren, ausser dort wo Bitmaske Flecken hat
    CvInvoke.cvCopy(image, result, mask);
    result.Save(resultPath);
}

```

So sieht ein Kandidatenbild aus. Die Autos aus den Quell-Bildern sind entfernt. Es folgt der Versuch diese Löcher zu füllen.



Es kann kalkuliert werden, welcher Anteil der entstandenen Bitmaske, die zum Kandidaten gehört, schwarz ist. Falls mehr als ein Prozent der Bitmaske schwarz ist, wird ein weiteres Bild im Bereinigungsprozess berücksichtigt.

Erneut wird kurz gewartet und ein weiteres Bild von der Webcam heruntergeladen. Aus dem zweiten und dem dritten Bild lässt sich wieder die Bitmaske erzeugen, welche mit der vorangehenden Bitmaske verglichen wird. An denjenigen stellen, wo sich die zwei Bitmasken unterscheiden, können nun Bildinhalte aus dem dritten Bild zum Kandidatenbild aufgefüllt werden:

```

public void FillMaskHoles(string maskPath0, string maskPath1,
    string newImagePath, string candidateImagePath, string resultPath)
{

```

```

// Masken und Bilder einlesen
Image<Bgr, byte> mask0 = new Image<Bgr, byte>(maskPath0);
Image<Bgr, byte> mask1 = new Image<Bgr, byte>(maskPath1);
Image<Bgr, byte> newImage = new Image<Bgr, byte>(newImagePath);
Image<Bgr, byte> candidate = new Image<Bgr, byte>(candidateImagePath);
// Neues, leeres Bild erzeugen
Image<Bgr, byte> resultMask = new Image<Bgr, byte>(new byte[288, 352, 3]);

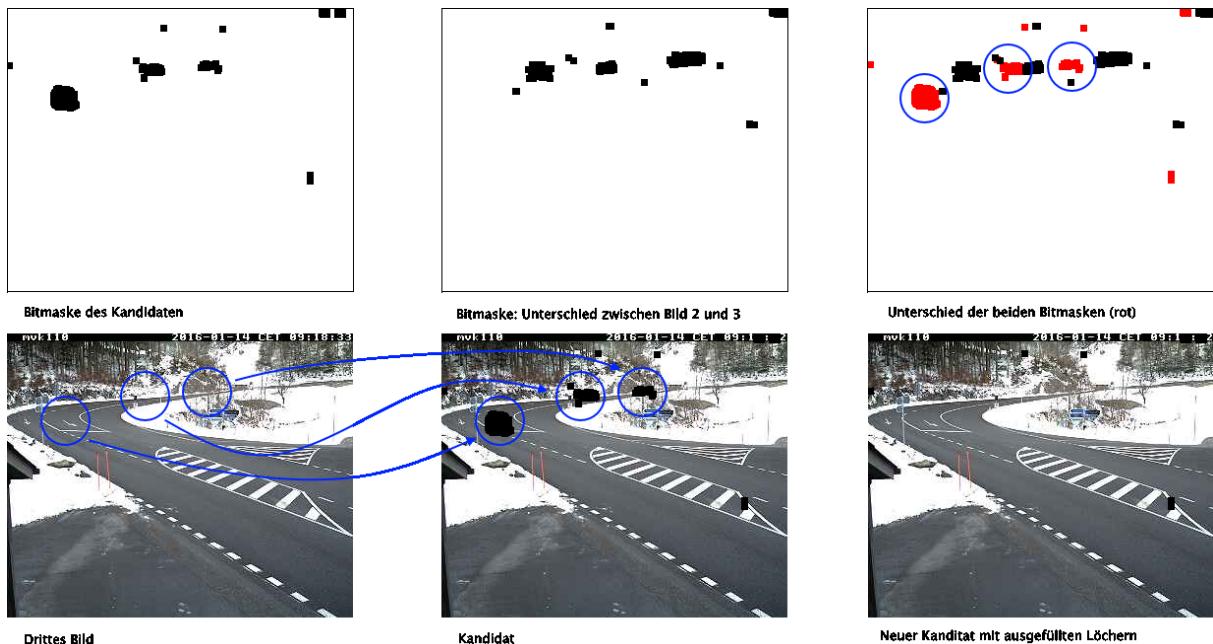
// Neue Maske erzeugen: Repräsentiert die Unterschiede der beiden Input-Masken
for (int i = 0; i < mask0.Cols; i++)
{
    for (int j = 0; j < mask0.Rows; j++)
    {
        if (mask0.Data[j, i, 0] == 0 &&
            mask0.Data[j, i, 1] == 0 &&
            mask0.Data[j, i, 2] == 0 &&
            mask1.Data[j, i, 0] == 255 &&
            mask1.Data[j, i, 1] == 255 &&
            mask1.Data[j, i, 2] == 255)
        {
            // Schwarzes Pixel setzen, wenn die Masken unterschiedlich sind
            resultMask.Data[j, i, 0] = 0;
            resultMask.Data[j, i, 1] = 0;
            resultMask.Data[j, i, 2] = 0;
        }
        else
        {
            // Weisses Pixel setzen, wenn die Masken gleich sind
            resultMask.Data[j, i, 0] = 255;
            resultMask.Data[j, i, 1] = 255;
            resultMask.Data[j, i, 2] = 255;
        }
    }
}
// Maske invertieren
resultMask._Not();

// Bildpunkte in neues Bild kopieren, ausser dort wo Bitmaske Flecken hat
CvInvoke.cvCopy(newImage, candidate, resultMask);

candidate.Save(resultPath);
}

```

So kann das Ausfüllen der Löcher im Kandidatenbild aussehen:



Dieser Prozess wird so lange wiederholt, bis die Bitmaske des Kandidatenbildes weniger als ein Prozent schwarz ist:

- Neues Bild herunterladen
- Differenz der letzten zwei Bildern erstellen (Bitmaske)
- Differenz zwischen dieser Bitmaske und der Kandidaten-Bitmaske erstellen
- Löcher im Kandidatenbild füllen mit Inhalt aus dem neuesten Bild
- Neue Kandidaten-Bitmaske erstellen
- Schwarzanteil der Kandidaten-Bitmaske berechnen

Nach der Bereinigung der Autos, wird das Bild in die vordefinierten Segmente auseinandergeschnitten:

```
public BitmapImage GetPatchBitmapImage (string imagePath, IEnumerable<Point> polygon)
{
    // UMatrix aus Bild erstellen
    Mat matrix = new Mat(imagePath, LoadImageType.AnyColor);
    UMat uMatrix = matrix.ToUMat(AccessType.ReadWrite);

    // Polygon auf Bildgrösse skalieren
    List<Point> scaledPoints = GetScaledPoints(polygon, uMatrix.Cols, uMatrix.Rows);
    // Polygon invertieren. Es wird ein Polygon erstellt,
    // dass alles außer die ursprüngliche Polygonfläche abdeckt
    List<Drawing.Point> polygonPoints =
        GetInvertedPoints(scaledPoints, uMatrix.Cols, uMatrix.Rows);

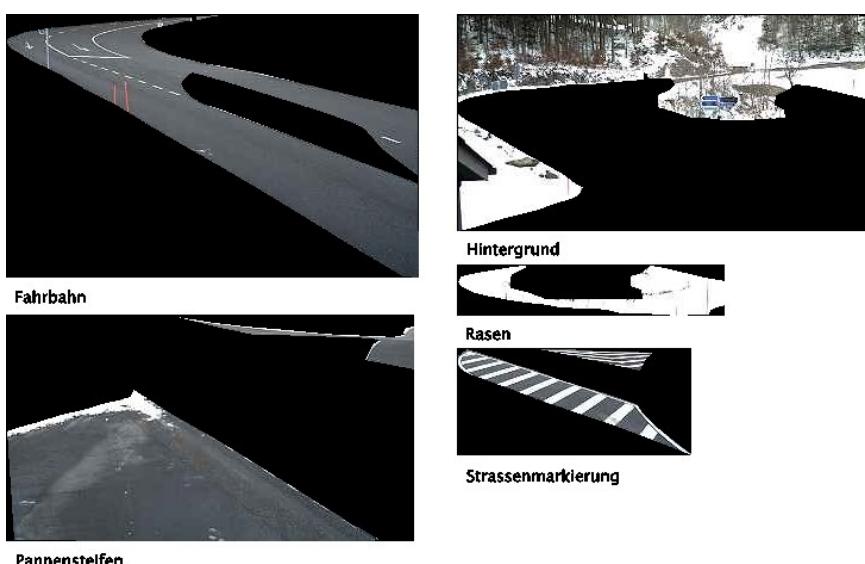
    // Invertiertes Polygon auf das Bild anwenden
    using (VectorOfPoint vPoint = new VectorOfPoint(polygonPoints.ToArray()))
    using (VectorOfVectorOfPoint vvPoint = new VectorOfVectorOfPoint(vPoint))
    {
        // Alles schwarz anmalen, dass nicht im invertierten Polygon ist
        CvInvoke.FillPoly(uMatrix, vvPoint, new Bgr(0, 0, 0).MCvScalar);
    }

    // Matrix zu Image umwandeln
    Image<Bgr, byte> image = new Image<Bgr, byte>(uMatrix.Bitmap);

    // Bild auf Polygon-Region beschneiden (Bounding-Box)
    // (schwarze Ränder oben, unten, links und rechts abschneiden)
    image.ROI = GetRegionOfInterest(scaledPoints);

    return OpenCVHelper.BitmapToBitmapImage(image.Bitmap);
}
```

Es resultieren von Autos bereinigte Bildsegmente für die Schneedetektion. Ausgehend vom oben bearbeiten Beispiel entstehen fünf Segmente:



3.5 Naive Schneedetektion

Die Schneedetektion verfolgt nun einen naiven Ansatz: Für jede Region wird die Durchschnittsfarbe ausgerechnet. Dies bewerkstellt ein einfacher OpenCV-Aufruf:

```
Bgr average = region.GetAverage(bitmask);
```

Der Rückgabewert ist eine OpenCV-Struktur (Bgr = Blue-Green-Red), dass den Durchschnittswert pro Kanal als Fließkommazahl enthält. Diese Struktur kann dreidimensionaler Vektor betrachtet werden. Die Distanz zu vorberechneten Referenzwerten errechnet sich mit der Euklidischen Distanz:

```
double distanceToSnow = Math.Sqrt(  
    Math.Pow(snow.Blue - average.Blue, 2) +  
    Math.Pow(snow.Green - average.Green, 2) +  
    Math.Pow(snow.Red - average.Red, 2));  
double distanceToNotSnow = Math.Sqrt(  
    Math.Pow(normal.Blue - average.Blue, 2) +  
    Math.Pow(normal.Green - average.Green, 2) +  
    Math.Pow(normal.Red - average.Red, 2));
```

Wenn die Durchschnittsfarbe von mehr als der Hälfte aller Regionen näher am Referenzwert für die Kategorie (Schnee oder kein Schnee) liegt, wird dem Bild die entsprechende Kategorie zugewiesen.

Da über das betrachtete Bild nichts über Licht- und Wetterverhältnisse bekannt ist, kann nur ein Vergleich zu globalen Referenzwerten gezogen werden. Für die Referenzwerte wurden für jede Kamera Bilder ausgewählt, welche die Kategorien 'es liegt Schnee' und 'es liegt kein Schnee' gut repräsentieren und nicht von Licht- und Wetterverhältnissen signifikant beeinflusst sind. Die Bilder wurden auf Regionen aufgetrennt. Pro Region konnte der Durchschnittswert ausgerechnet und in der Datenbank abgelegt werden.

Wenn eine Region positiv, dann ganzes Bild positiv

3.6 Resultate

Ursprünglich war nicht bekannt wie viel Zeit die Verarbeitung eines Bildes in Anspruch nimmt. Im Projektverlauf wurde jedoch klar, dass die Verarbeitungszeit nicht signifikant ist. Die Detektion für alle Kameras dauerte nur einige Sekunden und stellt für einen potentiellen Live-Betrieb keine Einschränkung dar.

Die Schneedetektion liefert nicht genügend gute Ergebnisse. Es gibt keine Möglichkeit die Referenzwerte dynamisch auf den Bildinhalt anzupassen. Häufig wird ein Bild zur Schnee-Kategorie zugewiesen, obwohl kein Schnee liegt, dafür beispielsweise Nebel die Umgebung viel weißer erscheinen lässt. Abgesehen von Nebel gibt es weitere Situationen in denen die Farben verfälscht sind:

- Dämmerung: Veränderte Farben, lange Schatten und direkte Sonneneinstrahlung in die Linse verändern die Farben aller Bildregionen
- Nachts wird nur ein schwarz-weißes Bild aufgenommen
- Bei Regenwetter können Scheinwerfer der Autos und die Sonne Reflexionen auf der nassen Fahrbahn entstehen lassen

Der Fokus in der Bachelorarbeit wurde aus diesen Gründen auf folgende Punkte gelegt:

- Referenzwerte für verschiedene Licht- und Wetterverhältnisse herstellen
- Systematisches testen des Algorithmus ermöglichen
- Eine Stichprobe erstellen, bei der zu jedem Bild die 'Wahrheit' bekannt ist: Zu jedem Bild Kategorien erfassen zu Schnee-, Licht- und Wetterverhältnissen und in der Datenbank abspeichern
- Weitere statistische Werte als nur die Durchschnittsfarbe einbeziehen wie Histogramm, Kontrast und Farbspektrum
- Konzepte aus Machine Learning für die Detektion verwenden

- Kleinere Regionen (Patches) betrachten und nicht das gesamte Bild in grosse Segmente einteilen. Für die ASTRA ist hauptsächlich interessant, ob unmittelbar neben der Strasse liegt. Es sollen Patches in Strassennähe betrachtet werden, auf welchen Schnee längere Zeit liegen bleibt.

3.7 Weitere Themen

Im Verlauf der Projektarbeit wurden noch weitere Themen bearbeitet, welche schliesslich keine nennenswerten Resultate geliefert haben:

3.7.1 Wetterdaten

Einbezug von historischen und aktuellen Wetterdaten: Um dynamisch entscheiden zu können welche Licht- und Wetterverhältnisse auf dem Bild zu erwarten sind, sollen Wetterdaten von MeteoSchweiz berücksichtigt werden. Von Interesse wäre beispielsweise lokale Temperatur, Niederschlagsmenge und Luftfeuchtigkeit.

Leider betreibt Bundesamt für Meteorologie keine öffentliche Programmschnittstelle. Es existieren zwar öffentliche Schnittstellen (wie OpenWeatherMap.org), diese bieten Datenabfragen ab bestimmten Menge nur noch gegen ein Entgelt an. Die einzige Möglichkeit auf diese Daten zuzugreifen ist eine Applikation, die von der Abteilung für Extremwertanalyse der Fachhochschule entwickelt und betrieben wird. Diese bietet eine Exportfunktion aber keine Programmschnittstelle.

Ein beträchtlicher Teil der Projektzeit wurde in die Einarbeitung in die Applikation investiert. Aus Zeitgründen wurde das Thema aber nicht weiterverfolgt.

3.7.2 Intelligenter Cron-Job

Der Cron-Job sollte so erweitert werden, dass der Bilddownload häufiger als alle zehn Minuten geschieht. Gleichzeitig soll ein Vorverarbeitungs-Job die Bilder bereits auf dem Server von Autos bereinigen. Dies wurde nicht weiterverfolgt, weil ich nicht genug Kenntnisse über Batch-Skripts habe.

4 Bachelorarbeit

4.1 Verbesserung zu Projekt 2

Im Projekt 2 konnte viel Wissen über den Datenstand und das Handwerk angeeignet werden. Nun aber sollen sich die Anstrengungen vermehrt auf die Verbesserung der Schneendetektion richten. Die Erkennungsrate des Algorithmus soll messbar sein und zuverlässiger sein als der naive Ansatz aus der Projektarbeit. Hierzu soll aus dem Bildarchiv Informationen gewonnen werden, die für den Computer verständlich sind:

Zu jedem Bild soll in der Datenbank gespeichert sein, ob neben der Strasse Schnee liegt oder nicht. Mit dieser Zusatzinformation kann die Güte eines neuen Algorithmus gemessen werden (F-Test). Weiter sollen auch Licht- und Wetterverhältnisse auf dem Bild bekannt sein. So wird es möglich, dass abhängig vom Bildinhalt gegen adäquate Referenzwerte geprüft wird.

4.2 F-Test

Um den Algorithmus systematisch testen zu können, kommt der F-Test zum Zug. Dieser Test kann eine Aussage über die Qualität eines Klassifikators machen. Dabei ist der Klassifikator ein Verfahren, das Objekte zu verschiedenen Klassen zuordnet. In unserem Fall sind es die Klassen 'Schnee' und 'kein Schnee'.

Bei der Klassifizierung können Fehler passieren: Entweder wird einem Schnee-Bild die Kategorie 'kein Schnee' oder einem schneefreien Bild die Kategorie 'Schnee' zugewiesen. Daraus entstehen vier verschiedene Fälle:

	Es liegt Schnee	Es liegt kein Schnee
Test positiv	Richtig positiv (r_p)	Falsch positiv (f_p)
Test negativ	Falsch negativ (f_n)	Richtig negativ (r_n)

Nun können nach der Durchführung einer Klassifizierung des Datenstandes die richtig und falsch eingeordneten Bilder aufgezählt werden. Aus diesen Zahlen lassen sich drei Kennwerte berechnen:

$$\text{Sensitivität} = \frac{r_p}{r_p + f_n}$$

$$\text{Genauigkeit} = \frac{r_p}{r_p + f_p}$$

Die Sensitivität ist das Verhältnis zwischen den richtig detektierten Objekten zu allen positiv klassifizierten Objekten. Während die Genauigkeit ein Verhältnis zwischen den richtig detektierten und allen tatsächlich positiven Objekten ist. Aus diesen zwei Kennzahlen bildet sich der F-Wert:

$$F = 2 * \frac{\text{Sensitivität} * \text{Genauigkeit}}{\text{Sensitivität} + \text{Genauigkeit}}$$

Der Wertebereich aller drei Zahlen ist zwischen 0 und 1. Je höher die Werte sind, desto besser ist der Klassifikator.

4.3 Stichprobe aufbauen

Damit der Klassifikator prüfbar ist, muss also die Wahrheit bekannt sein. Das bedeutet zu möglichst jedem Bild aus dem Bildarchiv muss erfasst werden, ob auf dem Bild Schnee liegt oder nicht. Dafür wird die bestehende Applikation erweitert mit einer 'Klassifizierung per Hand'.

4.3.1 Kategorien

Neben den zwei offensichtlichen Kategorien ‘Schnee’ und ‘kein Schnee’, gibt es weitere Fälle, bei denen der Bildinhalt beeinflusst ist. Abhängig vom Sonnenstand und den Wetterverhältnissen verändern sich die abgebildeten Farben und Sichtverhältnisse. Es kamen insgesamt folgende Bild-Kategorien zum Vorschein:



Kein Schnee



Schnee



Tag



Dämmerung
(Morgen oder Abend)



Nacht



Nebel



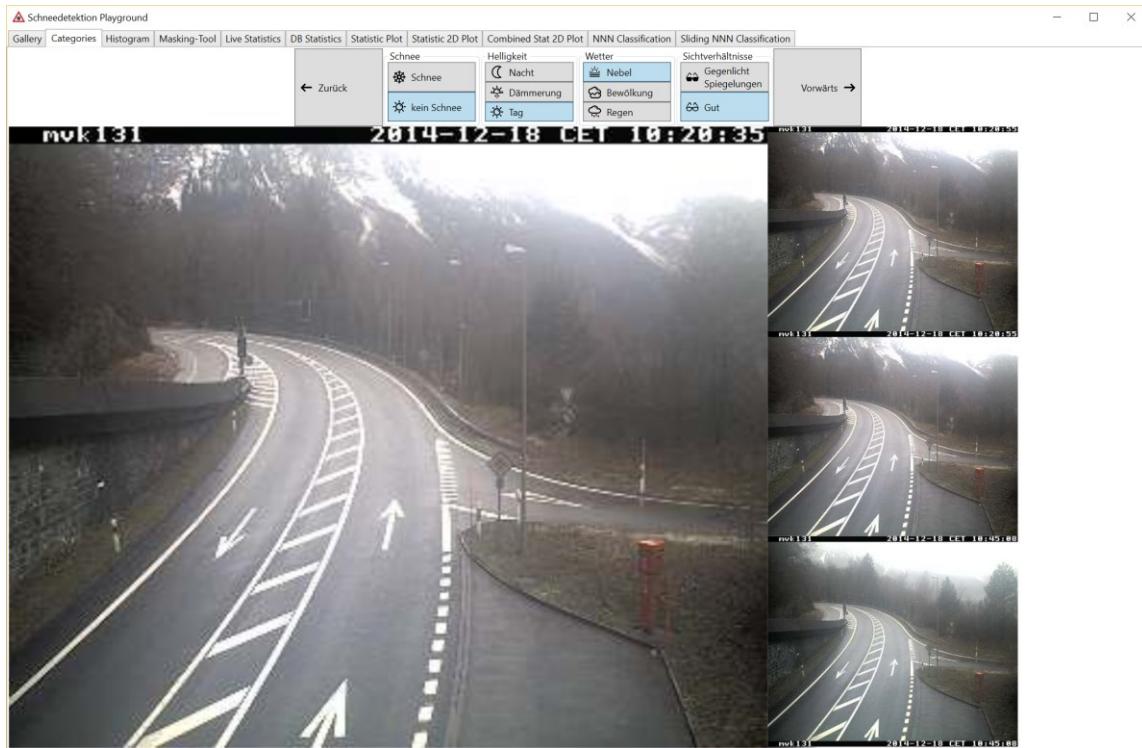
Niederschlag



Reflektionen oder direkte
Sonneneinstrahlung

Zudem können auch mehrere Beeinträchtigungen gleichzeitig eintreffen. So können zum Beispiel Scheinwerfer auf einer regennassen Strasse Reflektionen verursachen oder Sonneneinstrahlung bei Nebel am Morgen das Bild heller erscheinen lassen. Dies macht die naive Detektion mit dem Vergleich zu globalen Referenzwerten zu fehleranfällig.

4.3.2 Programm



Um den Aufbau der Stichprobe in einer möglichst kurzen Zeit zu bewältigen wurde die Applikation um eine ‘Kategorisierungs-Modul’ erweitert. In diesem Modul werden Bilder in ihrer Aufnahmereihenfolge geladen und eines nach dem anderen gross angezeigt. Daneben werden einige nachfolgende Bilder angezeigt, die einen Überblick geben, wie sich die Sichtverhältnisse in den darauffolgenden Minuten verändert haben.

Mit den Knöpfen oberhalb der Bilder lässt sich die Situation im Bild auf die Kategorien verteilen und das Bild wechseln. Um die Bilder schneller durcharbeiten zu können ist das Modul vollständig mit der Tastatur bedienbar:

- Vorwärts und Zurück auf der Zeitachse ist auf die rechte beziehungsweise linke Pfeiltaste abgebildet. Bei jedem Wechsel auf das nächste oder vorangehende Bild, wird der definierte Zustand zum Datensatz gespeichert.
- Nummerntaste 1 schaltet zwischen ‘Schnee’ und ‘kein Schnee’ um
- Nummerntaste 2 wechselt periodisch die Tageszeitoptionen:
Nacht => Dämmerung => Tag => Dämmerung => Nacht => ...
- Nummerntasten 3, 4 und 5 aktivieren und deaktivieren die Nebel-, Bewölkungs- und Regen-Option
- Nummerntaste 6 schaltet zwischen guten und schlechten Lichtverhältnissen um

Auf Datenbankebene wurde die Bild-Tabelle so erweitert, dass neben dem Dateipfad, der Kamera und dem Aufnahmezeitpunkt auch die Kategoriezugehörigkeit als Wahrheitswert (Boolean / Bit) gespeichert werden kann:

```
CREATE TABLE [dbo].[Images] (
    [ID]           INT            IDENTITY (1, 1) NOT NULL,
    [Name]          NVARCHAR (50) NOT NULL,
    [Place]         NVARCHAR (50) NOT NULL,
    [DateTime]      DATETIME      NOT NULL,
    [TimeZone]      NVARCHAR (5)  NULL,
    [UnixTime]      FLOAT (53)   NULL,
    [Snow]          BIT            NULL,
    [NoSnow]        BIT            NULL,
    [Night]          BIT            NULL,
    [Dusk]          BIT            NULL,
    [Day]           BIT            NULL,
```

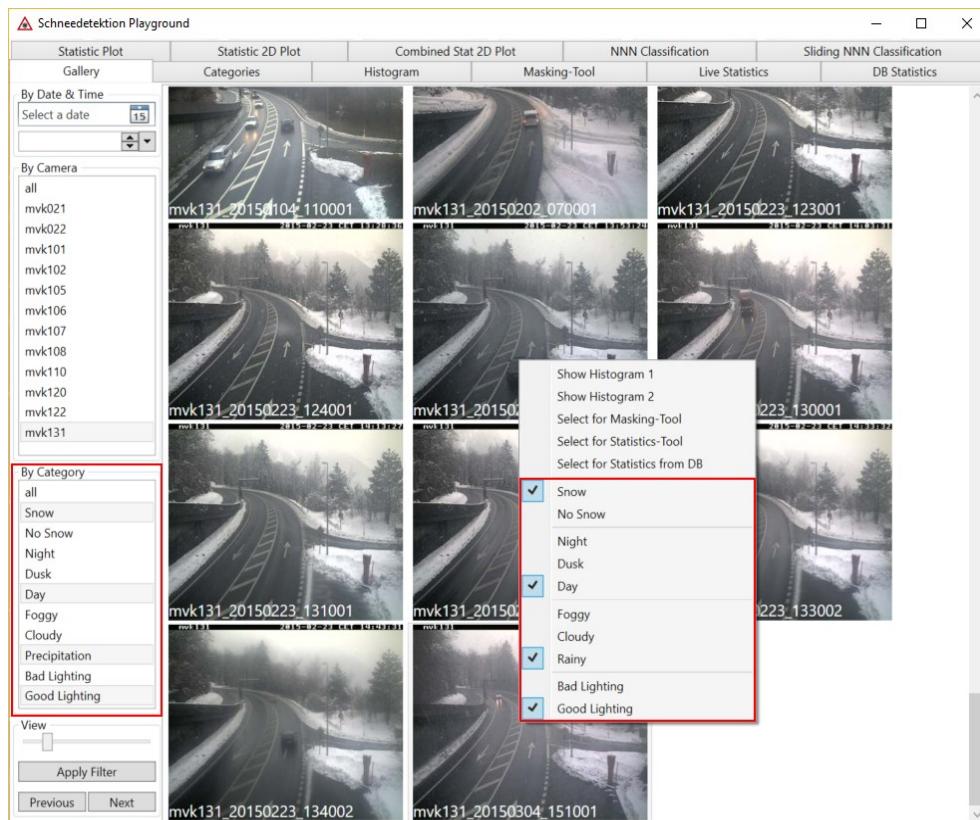
```

[Foggy]      BIT      NULL,
[Cloudy]     BIT      NULL,
[Rainy]       BIT      NULL,
[BadLighting] BIT      NULL,
[GoodLighting] BIT      NULL,
PRIMARY KEY CLUSTERED ([ID] ASC)
);

```

4.3.3 Anpassungen Galerie Modul

Für die stichprobenartige Kontrolle und allfällige Korrektur der gespeicherten Kategorien wurde die Galerie-Modul um zwei Funktionen erweitert: Ein Kontextmenu welches die zugewiesenen Kategorien anzeigt und anpassbar macht und ein Filter mit dem sich die Bildliste neben Kamera und Datum auch auf Kategorien einschränken lässt



4.3.4 Erfassung der Kategorien

Das Kategorisierungs-Modul ermöglichte es die ca. 400'000 Bilder zügig durchzuarbeiten. Im Schnitt wurde pro Bild weniger als eine halbe Sekunde aufgewendet. Das bedeutet, dass die Erfassung der Kategorien für das gesamte Bildarchiv etwa 45 Arbeitsstunden im Oktober in Anspruch nahm.

4.3.5 Verhältnis

Aus den nun verfügbaren Daten können nun die ersten einfachen statistischen Analysen erstellt werden. So kann ein Überblick über die absolute Anzahl von Schneebildern und das Verhältnis zu den schneefreien Aufnahmen erstellt werden:

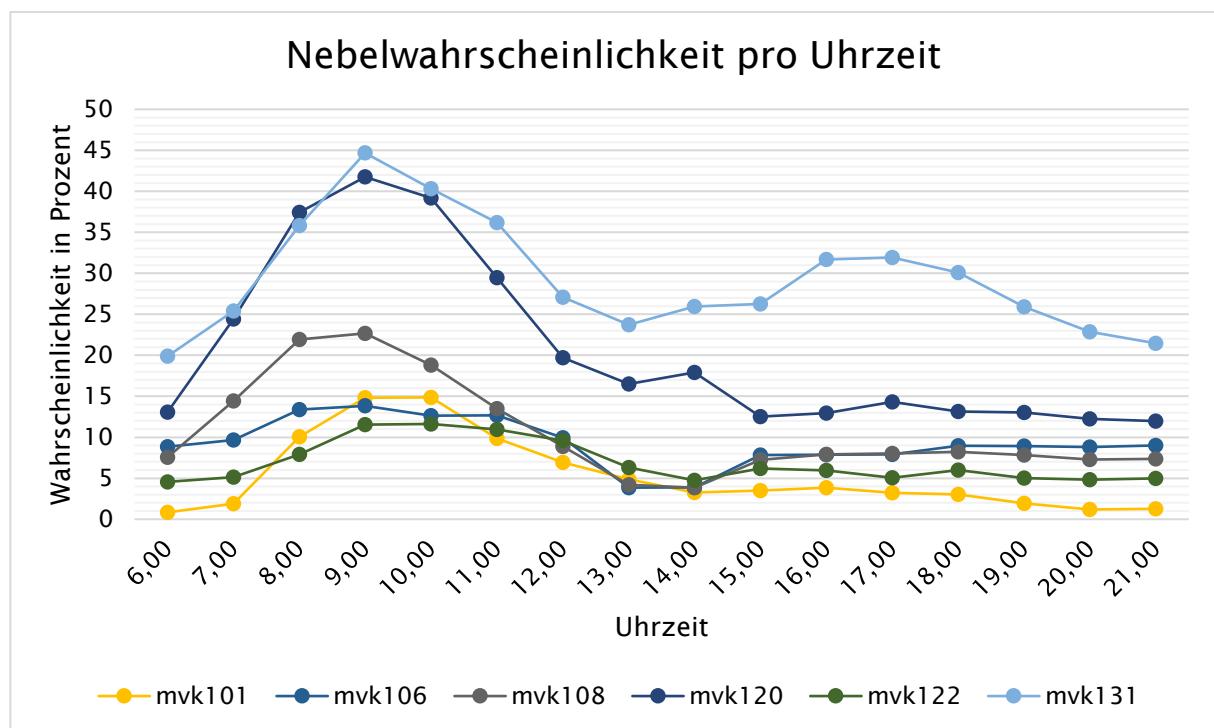
Kamera	Bilder insgesamt	Bilder ohne Schnee	Anteil ohne Schnee (%)	Bilder mit Schnee	Anteil mit Schnee (%)
mvk021	37894	32264	85,14	5630	14,86
mvk022	15760	14020	88,96	1740	11,04
mvk101	34145	29396	86,09	4749	13,91

mvk102	19377	18344	94,67	1033	5,33
mvk105	27815	24385	87,67	3430	12,33
mvk106	21100	19599	92,89	1501	7,11
mvk107	31949	28077	87,88	3872	12,12
mvk108	21114	19148	90,69	1966	9,31
mvk110	51763	30066	58,08	21697	41,92
mvk120	54118	34734	64,18	19384	35,82
mvk122	51232	43172	84,27	8060	15,73
mvk131	51844	29166	56,26	22678	43,74

Es ist sichtbar, dass für drei Kameras (mvk110, mvk120, mvk131) das Schneeverhältnis deutlich höher ist als bei den anderen. Diese Kameras befinden sich auf der A8, die Strasse zwischen Brienzsee und Brünigpass Passhhöhe. Diese befinden sich auf einer höheren Lage und in einer Region, in welcher hohe Berge im Tagesverlauf länger Schatten auf die Strasse werfen. Hier bleibt der Schnee länger liegen.

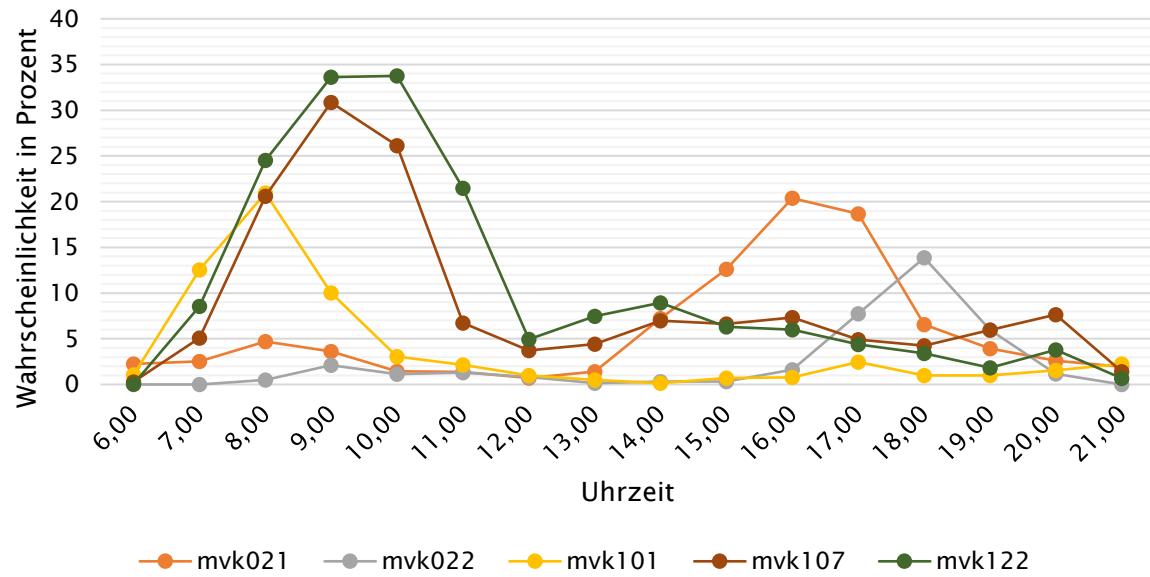
4.3.6 Wahrscheinlichkeit für eingeschränkte Sichtverhältnisse

Beim Erfassen der Kategorien ist aufgefallen, dass eingeschränkte Sichtverhältnisse pro Kamera immer wieder zu gleichen Uhrzeiten auftreten. Dies bestätigt sich bei genauerer Betrachtung der Zahlen:



In der Winterzeit ist die Wahrscheinlichkeit für eine Nebellage für alle Kameras am höchsten zwischen 8 und 10 Uhr morgens. Hier stechen zwei Kameras (mvk120 und mvk131) auf der A8-Route besonders heraus: Hier ist die Wahrscheinlichkeit für Nebel um 9 Uhr morgens mit über 40 Prozent am höchsten.

Wahrscheinlichkeit für schlechte Lichtverhältnisse pro Uhrzeit



Abhängig davon wie die Kamera platziert ist die Wahrscheinlichkeit für schlechte Lichtverhältnisse ebenfalls immer zu gleichen Uhrzeiten höher: Kameras die nach Osten ausgerichtet sind und teilweise den Himmel im Bild haben, sind am Morgen von der direkten Sonneneinstrahlung beeinflusst (mvk101, mvk107 und mvk122). Dasselbe gilt für Kameras mit Ausrichtung nach Westen – nur scheint da die Abendsonne in die Kamera (mvk021 und mvk022).

4.4 Neue Segmentierung (Patches)

Im Verlauf der Projekt 2 stellte sich heraus, dass es für die Detektion keinen Sinn macht das gesamte Bild in grosse Segmente zu unterteilen. Die farbliche Variation in den Segmenten ist viel zu gross, als dass der Unterschied zwischen schneefrei und liegendem Schnee zu gering ist für die Detektion. Das Interesse der Auftraggeber konzentriert sich auf die Information, ob unmittelbar neben der Strasse Schnee liegt oder nicht. Aus der näheren Betrachtung fällt darum die Fahrbahn heraus – hier bleibt kein Schnee liegen. Die Räumfahrzeuge säubern schneebedeckte Strassen innerhalb von Stunden. Auch Hintergrund des Bildes und der Himmel sind für eine Detektion nicht nützlich.

Die Regionen wurden mit dem bestehenden Polygon-Editor neu definiert und fortan als Patches (Flickstellen) bezeichnet. Diese decken Regionen ab, auf denen Schnee langen nach dem Schneefall liegen bleibt: Mittel-, Pannenstreifen und Rasenflächen neben der Fahrbahn.



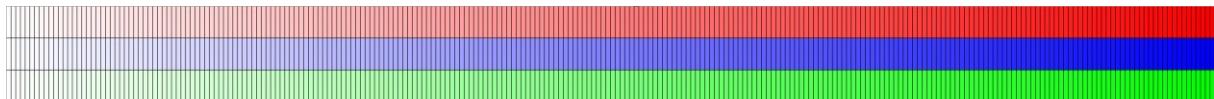
Für die Kamera mvk101 wurden beispielsweise fünf Patches definiert: Drei Rasenflächen um die Autobahneinfahrt, ein Stück zwischen Leitplanken und ein Strassenstück mit Markierungen.

4.5 Statistische Werte pro Patch

Eine weitere Lehre aus der Projektarbeit war, dass allein der Durchschnittsfarbwert für die Detektion nicht ausreicht. Aus den Bildern und Bildausschnitten lassen sich noch viele weitere Informationen extrahieren. Hierzu unterziehen wir die Bilder einer statistischen Auswertung.

4.5.1 Histogramm

Die zu analysierenden Bilder im Archiv sind normale JPEG-Dateien mit einer Farbtiefe von 24 Bit. Das bedeutet, dass jeder Bildpunkt aus einer roten, blauen und grünen Farbkomponente besteht und jede Komponentenwert in 8 Bit codiert ist. Jede Farbkomponente kann so Werte zwischen 0 und 255 annehmen. Je höher der Wert desto intensiver ist die Farbe. Die Tabelle unten zeigt alle Farben pro Kanal, die eine 8-Bit-Farbe annehmen kann:

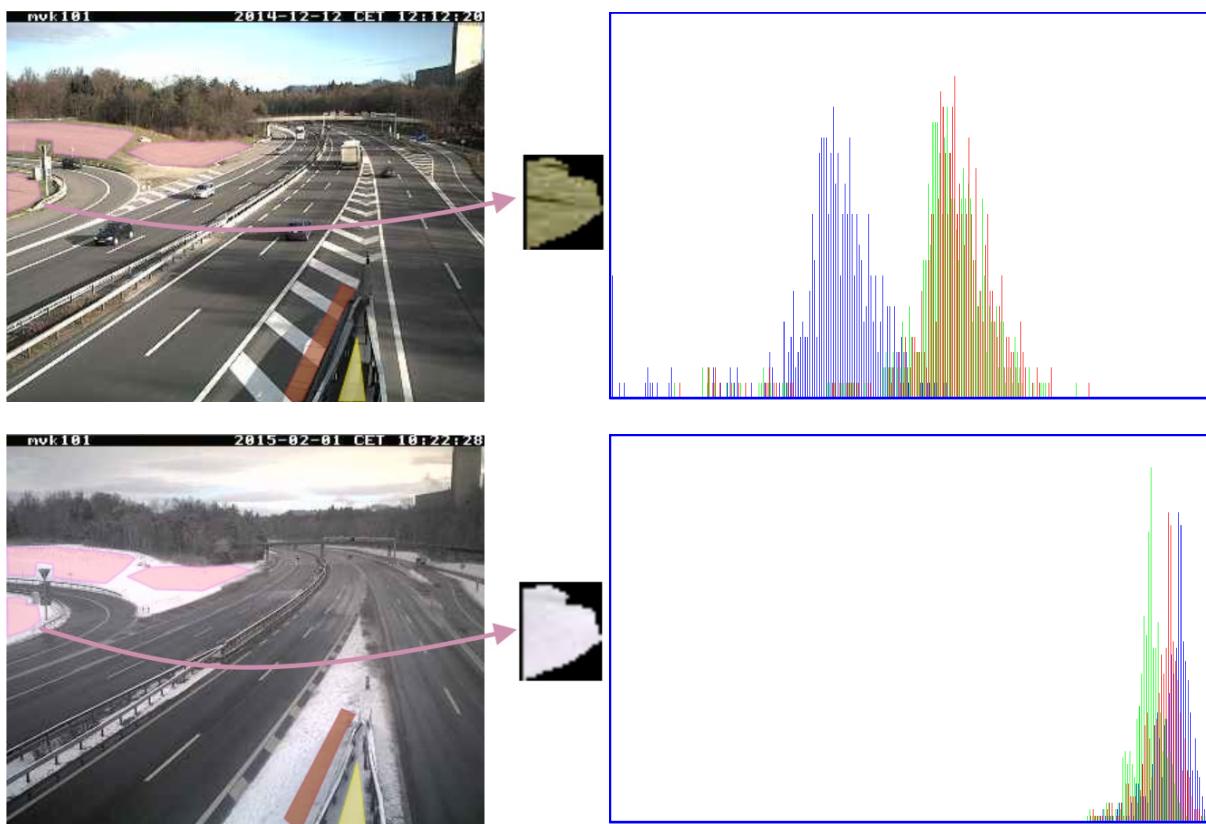


Das Histogramm ist eine diskrete Häufigkeitsverteilung von Farbwerten in einem Bild. Um das Histogramm eines Bildes zu generieren, muss pro Bildpunkt und pro Farbkanal aufgezählt werden, wie häufig jeder der 256 verschiedenen Werte im Bild vorkommt. Die Aufzählung ist im Programm mit drei Listen und zwei For-Schleifen gelöst:

```
private Statistic GetStatistic(Image<Bgr, byte> image, Image<Gray, byte> bitmask)
{
    // Pro Kanal eine leere Liste der Länge 256 erstellen
    List<double> blueHistogram = new List<double>();
    blueHistogram.AddRange(new double[256]);
    List<double> greenHistogram = new List<double>();
    greenHistogram.AddRange(new double[256]);
    List<double> redHistogram = new List<double>();
    redHistogram.AddRange(new double[256]);

    // Für alle Spalten im Bild
    for (int i = 0; i < image.Cols; i++)
    {
        // Für alle Zeilen im Bild
        for (int j = 0; j < image.Rows; j++)
        {
            // Wenn keine Bitmaske angegeben wurde,
            // oder die Bitmaske an dieser Stelle schwarz ist
            if (bitmask == null || bitmask[j, i].MCvScalar.V0 == 0)
            {
                // Histogram pro Kanal abfüllen:
                // Listen-Element im Farbkanal inkrementieren,
                // dass dem Farbwert des aktuellen Bildpunkts entspricht
                blueHistogram[(int)image[j, i].MCvScalar.V0]++;
                greenHistogram[(int)image[j, i].MCvScalar.V1]++;
                redHistogram[(int)image[j, i].MCvScalar.V2]++;
            }
        }
    }
    [...]
}
```

Die resultierenden Häufigkeitswerte in den drei Listen lassen sich nun in Balkendiagrammen darstellen. Stichprobenartig wurden Bilder einer Kameraperspektive bei unterschiedlichen Schneeverhältnissen verglichen. Eine erste Tendenz konnte so beobachtet werden. Das Histogramm eines Patches mit liegendem Schnee ist meist deutlich nach rechts verschoben und hat eine kleinere Streuung (höhere Varianz) als Patches ohne Schnee:



4.5.2 Modalwert

Der Modalwert ist der häufigste Farbwert im Histogramm. Dieser kann Werte zwischen 0 und 255 annehmen. Dieser Wert kann pro Farbkanal einfach aus dem entsprechenden Histogramm herausgelesen werden:

```
// Mode: Farbwert (Index) des grössten Werts im Histogramm
statistic.ModeBlue = blueHistogram.IndexOf(blueHistogram.Max());
statistic.ModeGreen = greenHistogram.IndexOf(greenHistogram.Max());
statistic.ModeRed = redHistogram.IndexOf(redHistogram.Max());
```

4.5.3 Durchschnittsfarbe (Mittelwert)

Als weiteren Kennwert eines Patches wird die Durchschnittsfarbe berechnet. Um den arithmetischen Mittelwert zu berechnen, werden alle Farbwerte pro Kanal $g(x,y)$ aufsummiert und durch die Gesamtanzahl (N) von Bildpunkten dividiert:

$$\bar{g} = \frac{1}{N} \sum_{x=0}^{n-1} x \sum_{y=0}^{m-1} y \ g(x,y)$$

Hierzu werden zunächst alle Farbwerte pro Kanal aus dem zweidimensionalen Pixel-Array in eine eindimensionale Liste kopiert. Danach kann der Wert mit einem Aufruf ausgelesen werden:

```
// Eindimensionale Liste aller Pixel im Bild
List<double> bluePixels = new List<double>();
List<double> greenPixels = new List<double>();
List<double> redPixels = new List<double>();

// Für alle Spalten im Bild
for (int i = 0; i < image.Cols; i++)
{
    // Für alle Zeilen im Bild
```

```

    for (int j = 0; j < image.Rows; j++)
    {
        // Wenn keine Bitmaske angegeben wurde,
        // oder die Bitmaske an dieser stelle schwarz ist
        if (bitmask == null || bitmask[j, i].MCvScalar.V0 == 0)
        {
            // Pixel in entsprechende Farbkanal-Liste abspitzen
            bluePixels.Add(image[j, i].MCvScalar.V0);
            greenPixels.Add(image[j, i].MCvScalar.V1);
            redPixels.Add(image[j, i].MCvScalar.V2);
        }
    }
}

// Mean
statistic.MeanBlue = bluePixels.Average();
statistic.MeanGreen = greenPixels.Average();
statistic.MeanRed = redPixels.Average();

```

4.5.4 Median

In einer sortierten Auflistung ist der Median der Wert, welcher in der Mitte der Liste steht. Der Unterschied zwischen Mittelwert und Median kann aussagekräftig sein betreffend Verteilung der Werte im Histogramm. Um diesen Wert zu berechnen, muss die Liste zunächst sortiert werden. Danach kann der Wert in der Mitte ausgelesen werden:

```

// Median
bluePixels.Sort();
greenPixels.Sort();
redPixels.Sort();
int middle = bluePixels.Count / 2;
if (bluePixels.Count % 2 == 0) // Gerade Anzahl
{
    statistic.MedianBlue =
        (bluePixels.ElementAt(middle) + bluePixels.ElementAt(middle - 1)) / 2d;
    statistic.MedianGreen =
        (greenPixels.ElementAt(middle) + greenPixels.ElementAt(middle - 1)) / 2d;
    statistic.MedianRed =
        (redPixels.ElementAt(middle) + redPixels.ElementAt(middle - 1)) / 2d;
}
else // Ungerade Anzahl
{
    statistic.MedianBlue = bluePixels.ElementAt(middle);
    statistic.MedianGreen = greenPixels.ElementAt(middle);
    statistic.MedianRed = redPixels.ElementAt(middle);
}

```

4.5.5 Varianz und Standardabweichung

Diese beiden Kennwerte sagen aus wie stark der ‘Histogramm-Hügel’ gestreut ist. Es wird gemessen wie stark jeder Farbwert pro Kanal vom Mittelwert abweicht. Je grösser dieser Wert, desto grösser ist die Streuung und desto flacher ist der Hügel (Häufigkeitsverteilung der Farbwerte im Histogramm). Für die Varianz werden die Differenzen aller Farbwerte zum Mittelwert (\bar{g}) berechnet, quadriert, aufsummiert und durch Gesamtanzahl (N) von Bildpunkten dividiert:

$$\text{Varianz: } var = \frac{1}{N} \sum_{x=0}^{n-1} \sum_{y=0}^{m-1} (g(x, y) - \bar{g})^2$$

Die Standardabweichung (σ) ist definiert als Wurzel aus der Varianz:

$$\text{Standardabweichung: } \sigma = \sqrt{var}$$

Für die Berechnung der Werte wird die bereits erstellte eindimensionale Liste mit Farbwerten genutzt und der berechnete Mittelwert:

```

// Variance
statistic.VarianceBlue = bluePixels.Sum(i => Math.Pow(i - statistic.MeanBlue, 2))

```

```

        / (double)bluePixels.Count;
statistic.VarianceGreen = greenPixels.Sum(i => Math.Pow(i - statistic.MeanGreen, 2))
        / (double)greenPixels.Count;
statistic.VarianceRed = redPixels.Sum(i => Math.Pow(i - statistic.MeanRed, 2))
        / (double)redPixels.Count;

// Standard Deviation
statistic.StandardDeviationBlue = Math.Sqrt(statistic.VarianceBlue);
statistic.StandardDeviationGreen = Math.Sqrt(statistic.VarianceGreen);
statistic.StandardDeviationRed = Math.Sqrt(statistic.VarianceRed);

```

4.5.6 Kontrast, Minimum und Maximum

Der Kontrast (C) im pro Farbkanal ist definiert als Differenz zwischen Maximal- (g_{max}) und Minimalwert (g_{min}), dividiert durch die Summe von eben diesen Werten:

$$\text{Kontrast: } C = \frac{g_{max} - g_{min}}{g_{max} + g_{min}}$$

Diese Werte lassen sich ebenfalls einfach aus der eindimensionalen Liste von Farbwerten auslesen:

```

// Minimum
statistic.MinimumBlue = bluePixels.Min();
statistic.MinimumGreen = greenPixels.Min();
statistic.MinimumRed = redPixels.Min();

// Maximum
statistic.MaximumBlue = bluePixels.Max();
statistic.MaximumGreen = greenPixels.Max();
statistic.MaximumRed = redPixels.Max();

// Contrast
statistic.ContrastBlue = (statistic.MaximumBlue - statistic.MinimumBlue)
    / (statistic.MaximumBlue + statistic.MinimumBlue);
statistic.ContrastGreen = (statistic.MaximumGreen - statistic.MinimumGreen)
    / (statistic.MaximumGreen + statistic.MinimumGreen);
statistic.ContrastRed = (statistic.MaximumRed - statistic.MinimumRed)
    / (statistic.MaximumRed + statistic.MinimumRed);

```

4.5.7 Berechnung der Kennzahlen ohne OpenCV-Methoden

Die Berechnung der statistischen Werte und des Histogramms findet statt ohne Hilfe von scheinbar äquivalenten OpenCV-Methoden statt. Die Implementation ist aus zwei Gründen so umgesetzt:

- Alle Daten können in einer einzigen verschachtelten For-Schleife erfasst werden.
- Das Histogramm ist als Liste vorhanden. Auf dieser lassen sich die statistischen Werte mit C# und LINQ einfach und nachvollziehbar auslesen.

4.5.8 Statistik Modul

Für die schnelle Analyse der nun berechenbaren statistischen Werte ist ein weiteres Modul in der Applikation entstanden: Dieses ermöglicht es ein Bild aus der Galerie auszuwählen für Segmentierung und statistische Analyse. Auf Knopfdruck werden alle Werte berechnet und in einer übersichtlichen Form dargestellt:

```

// Statistiken für das gesamte Bild berechnen
Statistic completeImageStatistic =
    openCVHelper.GetStatisticForImage(imageViewModel.Image.FileName);

// Statistiken und Bild verpacken und darstellen
PatchViewModel completeImagePatchViewModel =
    new PatchViewModel(completeImageStatistic, imageViewModel);
patches.Add(completeImagePatchViewModel);

// Für jedes Patch des Bildes
foreach (var polygon in polygons)
{
    // Polygon des Patch auslesen
    IEnumerable<Point> pointCollection =

```

```

        PolygonHelper.DeserializePointCollection(polygon.PolygonPointCollection);

        // Bild ausschneiden und Statistiken für das Patch berechnen
        Statistic patchStatistic =
            openCVHelper.GetStatisticForPatchFromImagePath(
                imageViewModel.Image.FileName, pointCollection);

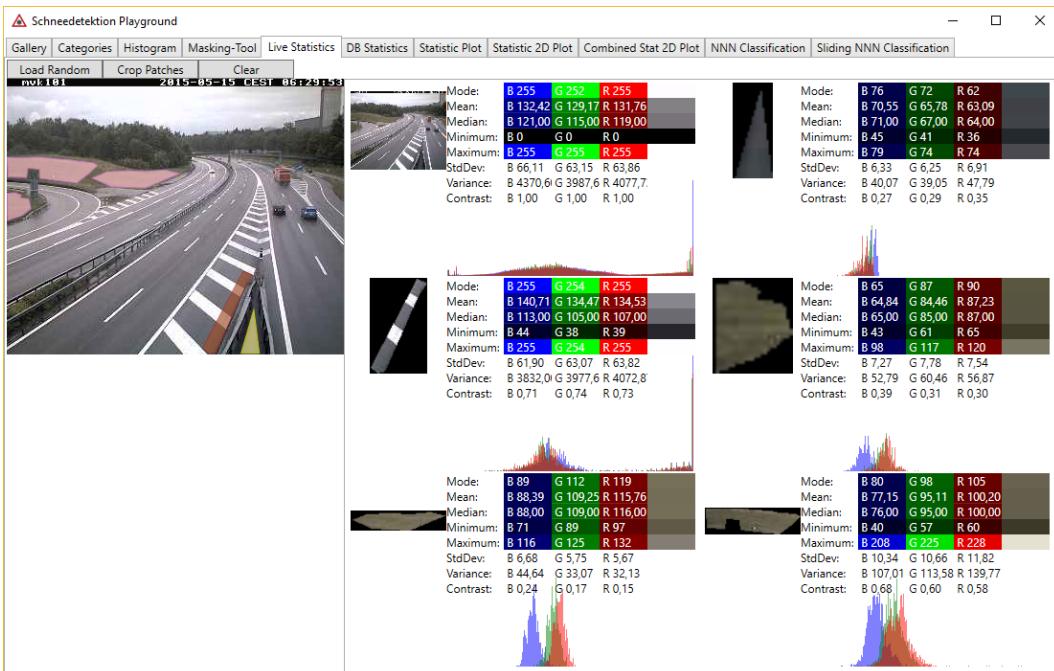
        // Patch-Bild generieren
        BitmapImage patchImage =
            openCVHelper.GetPatchBitmapImage(imageViewModel.Image.FileName, pointCollection);

        // Patch-Statistiken und Patch-Bild verpacken und darstellen
        PatchViewModel patchViewModel =
            new PatchViewModel(patchStatistic, patchImage, imageViewModel, polygon);

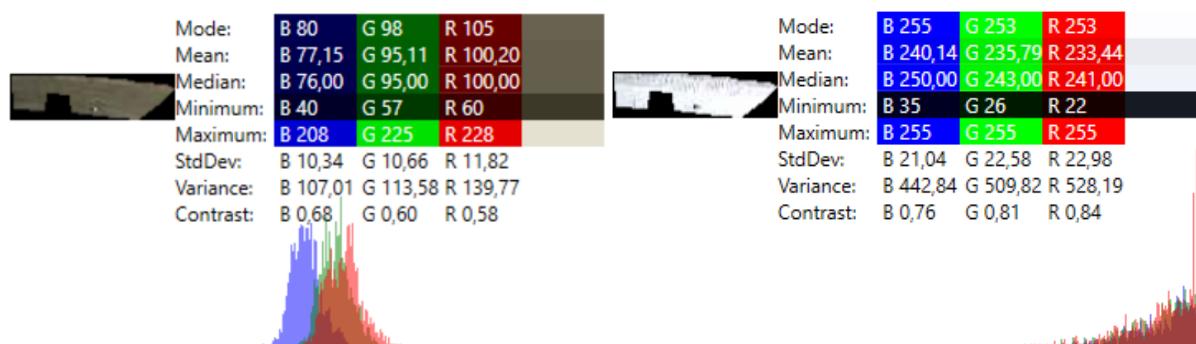
        patches.Add(patchViewModel);
    }
}

```

Nach der Berechnung der Werte werden die berechneten Werte tabellarisch dargestellt. Auf der linken Seite des Fensters ist das gewählte Bild überlagert mit den vordefinierten Patches dargestellt. Auf der rechten Seite sind die Bildausschnitte und deren Kennzahlen dargestellt.



Ein Listenelement in besteht aus drei Teilen: Auf der linken Seite wird eine Vorschau des betrachteten Patch dargestellt. Links daneben ist eine vierstellige Tabelle der berechneten statistischen Werte. Die Zahlen in den ersten drei Spalten sind auf die drei Farbkanäle aufgeschlüsselt und unterlegt mit der Farbe, welche dem Farbwertwert entspricht. In der vierten Spalte ist eine Fläche eingefärbt; diese Farbe entspricht der Kombination der Werte in den ersten drei Spalten. Unterhalb der Tabelle ist das Histogramm des Bildausschnitts als kombiniertes Balkendiagramm dargestellt.

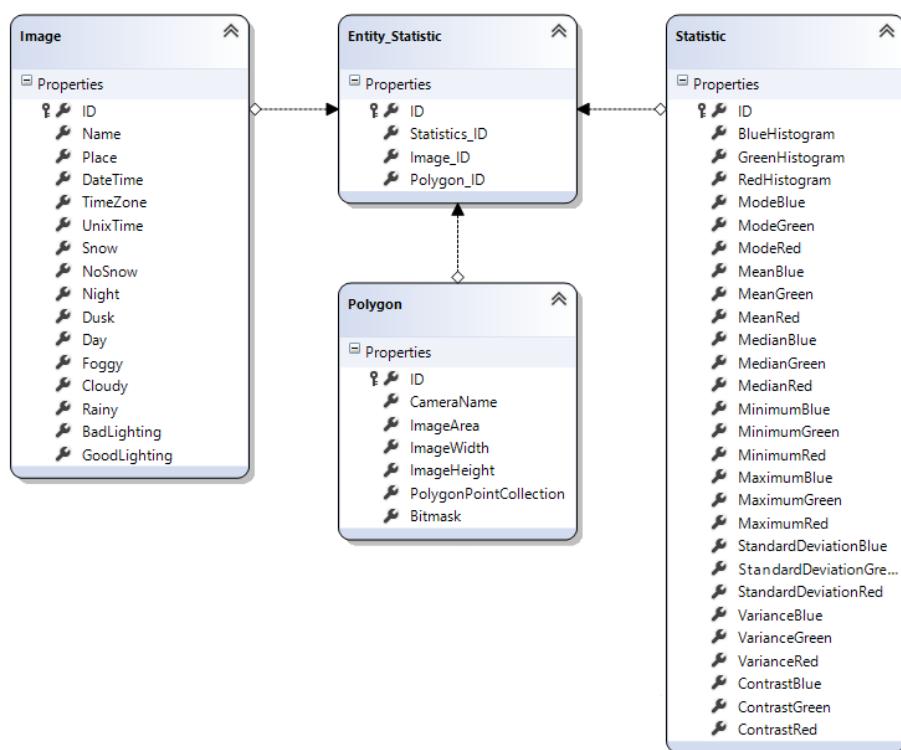


4.6 Statistische Werte in Datenbank ablegen

Die Kennzahlen der Bilder und Patches lassen sich nun schnell und einfach auslesen und vergleichen. Dies ist aber nur für einzeln ausgewählte Bilder aus der Galerie möglich. Um die Werte auf globaler Ebene genauer und systematischer betrachten zu können, müssen diese in einer anderen Form verfügbar sein. Aus diesem Grund soll ein grosser Teil der Daten in die Datenbank geladen werden. Hierzu wurde ein die Datenstruktur erweitert und ein Programm geschrieben, das systematisch Bilder durchgeht, die statistischen Werte der Patches ausliest und in die Datenbank ablegt.

4.6.1 Datenstruktur

Zu den bereits bestehenden Tabellen auf der Datenbank für Bilder (Images) und Patches (Polygons) kommen zwei weitere Strukturen hinzu: Die berechneten statistischen Werte können in die Tabelle ‘Statistics’ abgelegt werden: Diese beinhaltet jeweils für die drei Farbkanäle ein serialisiertes Histogramm und die statistischen Werte als Fliesskommazahlen. Eine weitere Tabelle (‘Entity_Statistics’) stellt die Verbindung zwischen Bild, Patch und Statistiken her. Da sind die Laufnummern der drei verbundenen Strukturen abgelegt:



4.6.2 Programm

Das Auslesen und Abspeichern der statistischen Werte eines Patches ist unkompliziert und kann in vier Zeilen Code ausgeführt werden. Die eigentliche Herausforderung bei diesem Schritt ist es schiere Menge an Daten zu verarbeiten. Hierzu mussten zwei Massnahmen umgesetzt werden:

Als erstes werden Patches der Bilder in der Nacht und in der Dämmerung nicht berücksichtigt. Die Daten, die zu diesen Tageszeiten entstehen, sind nicht sehr aussagekräftig und würden die Daten teilweise verfälschen. Die Bilder in der Nacht sind nämlich nicht in Farbe, sondern nur in schwarz-weiss erfasst. Somit verkleinert sich die Menge der zu betrachtenden Bilder um über 50% auf knapp 200'000 Stück.

Die zweite Massnahme ist das schrittweise ablegen in die Datenbank. Bei Tests kam zum Vorschein, dass der Prozess stark beschleunigt werden kann, wenn nicht nach jeder Berechnung der statistischen Werte, gleich eine Zeile in die Datenbank geschrieben wird. Es ist aber auch ineffizient alle Berechnungen für eine Kamera aufzuführen und anschliessend alle Werte abzuspeichern. Dieses Vorgehen belastet die Datenbank stark und hält das

Programm zu lange auf. Die Lösung hier ist die Bilder stapelweise zu verarbeiten. Als Stapelgrösse wurde 1000 Stück gewählt. Der Ablauf sieht so aus:

1. 1000 unverarbeitete Bilder laden
2. Statistische Werte für alle Patches der Bilder berechnen
3. In Datenbank ablegen

Pro Durchlauf werden so circa 4000 Zeilen geschrieben. Dies belastet die Datenbank nicht zu stark.

```
// Alle Patch-Definitionen der Kamera auslesen
IEnumerable<Polygon> polygons = dataContext.Polygons.Where(p => p.CameraName == camera);

// Alle Bilder (dieser Kameras, am Tag) auslesen
// deren Patch-Statistiken noch nicht berechnet wurden
// Davon nur die ersten 1000 (take) auslesen
IEnumerable<Image> images = (from i in dataContext.Images
                             where i.Place == camera
                             where i.Day == true
                             where (from es in i.Entity_Statistics
                                   where es.Polygon_ID != null
                                   select es).Count() == 0
                             select i).Take(take);

// Für alle geladenen Bilder der Kamera
foreach (var image in images)
{
    // Für jedes Patch der Kamera
    foreach (var polygon in polygons)
    {
        // Polygon des Patches auslesen
        var polygonPoints =
            JsonConvert.DeserializeObject<Media.PointCollection>(
                polygon.PolygonPointCollection);

        // Bild ausschneiden und Statistiken für das Patch berechnen
        Statistic imageStatistic =
            openCVHelper.GetStatisticForPatchFromImagePath(image.FileName, polygonPoints);

        // Statistische Werte in Datenstruktur ablegen
        image.Entity_Statistics.Add(new Entity_Statistic())
        {
            Statistic = imageStatistic,
            Polygon = polygon
        });
    }
}

// In Datenbank abspeichern
dataContext.SubmitChanges();
```

Die Verarbeitungszeit für alle Patches eines Bildes beläuft sich so auf etwa eine Zehntelsekunde. Um alle Bilder aller Kameras durzuarbeiten wurden insgesamt 8 Stunden Rechenzeit investiert.

4.6.3 Grösse der Datenbank

Mit der Berechnung und dem Speichern der statistischen Werte wuchs die Datenbank stark an. Vor der Erfassung der Patch-Statistiken beinhaltete die Datenbank nur die eingelesenen Meta-Informationen zu den Bildern und nahm etwa 80 Megabyte in Anspruch. Während der Erfassung wuchs die Datei schnell über mehrere Gigabyte Grösse. Dies hatte zur Folge, dass die Datei nicht mehr in der Quellcodeverwaltung (GitHub) hochgeladen werden konnte. Die Onlineplattform akzeptiert bei kostenfreier Nutzung Dateien mit einer Maximalgrösse von 100 Megabyte.

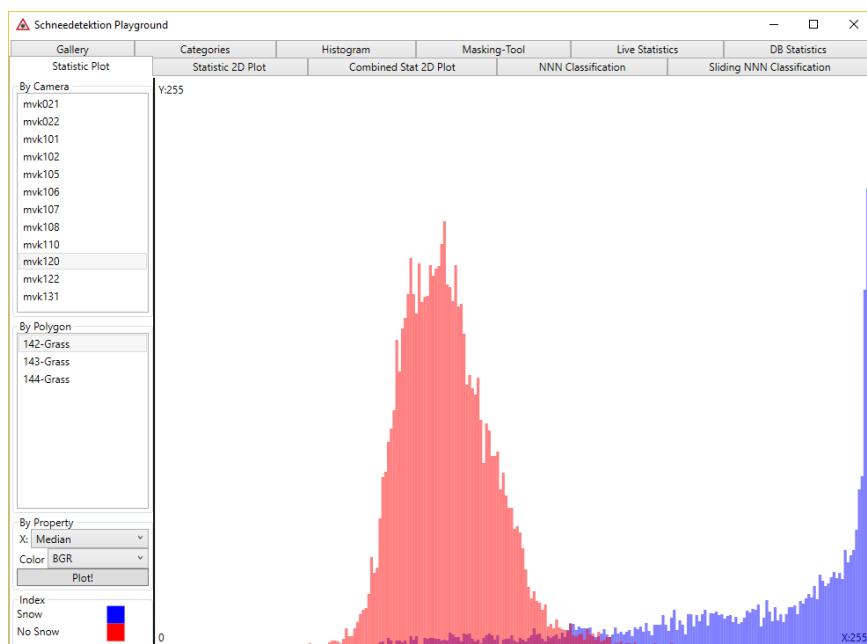
Um weiterhin ein aktuelles Backup der Datei zu Verfügung zu haben wurde die Datei in einen OneDrive-Ordner verschoben. Dies ist ein Cloud-Dienst, welcher Dateien auf dem Computer und dem Online-Speicher synchron hält. So könnte die Datenbank bei einem Datenverlust auf dem Computer aus dem Online-Speicher wiederhergestellt werden. OneDrive zeigte im Gebrauch einige signifikante Schwächen: Die Datenbank konnte während des Synchronisierungsprozesses nicht beschrieben und gelesen werden. Somit musste jeweils

entweder die Synchronisierung oder die Entwicklungsumgebung ausgeschaltet werden. Der zweite Nachteil des Diensts war die Synchronisierungsdauer: Um die ein Gigabyte grosse Datei hochzuladen brauchte es jeweils mehrere Stunden. Dieser Umstand behinderte die Weiterentwicklung stark.

Aus diesem Grund wurde die Datenbank wieder aus dem OneDrive-Verzeichnis entfernt. IM weiteren Verlauf der Arbeit wurde eine die Datenbank täglich per Hand auf eine externe Festplatte kopiert. Dies ist nicht Zeitaufwändig und bietet eine ähnliche Sicherheit wie der Cloud-Speicher.

4.7 Plot Modul

Um die nun erfassten Daten analysieren zu können wurde die Applikation um ein Modul erweitert, dass die Daten visualisieren kann:



Auf der linken Seite der Benutzeroberfläche lässt sich der gewünschte Datensatz für die Analyse auswählen: In der Kamera-Liste (oben) kann eine der Kameraperspektiven ausgewählt werden. Direkt unterhalb lädt die Applikation die Patches der gewählten Kamera. Hier muss ebenfalls eines ausgewählt werden. Unterhalb der Patch-Auswahl lässt sich auswählen welches Statistik-Attribut ins Diagramm geladen wird. Zur Auswahl stehen die gespeicherten statistischen Werte: Modalwert, Mittelwert, Median, Minimum, Maximum, Standardabweichung, Varianz und Kontrast. Weiterhin lässt sich bestimmen ob ein Farbkanal (blau, grün rot) gesondert betrachtet wird oder alle drei Kanäle kombiniert.

Das Resultat, links in der Zeichnungsebene sind zwei Balkendiagramme, die die Häufigkeitsverteilungen des gewählten Attributs jeweils für Patches mit Schnee (blaue Balken) und Patches ohne Schnee (rote Balken) darstellen. Die Höhe der Balken ist Abhängig von der Häufigkeit des Werts (zwischen 0 und 256) des Statistik-Attributs. Die Balken sind zu fünfzig Prozent transparent, damit sichtbar wird, wie sich die beiden Verteilungen überlagern.

Im Programm sieht das so aus:

```
// Statistische Werte für die gewählte Kamera und den gewählten Patch mit Schnee auslesen
var statisticsWithSnow = from es in dataContext.Entity_Statistics
    where es.Image.Place == selectedCamera
    where es.Image.Snow == true
    where es.Polygon.ID == polygonID
    select es.Statistic;

// Balken für Statistiken mit Schnee zeichnen (Blau)
DrawBars(statisticsWithSnow, selectedAttribute, selectedColor, Brushes.Blue);
```

```

// Statistische Werte für die gewählte Kamera und den gewählten Patch ohne Schnee auslesen
var statisticsWithoutSnow = from es in dataContext.Entity_Statistics
    where es.Image.Place == selectedCamera
    where es.Image.Snow == false
    where es.Polygon.ID == polygonID
    select es.Statistic;

// Balken für Statistiken ohne Schnee zeichnen (Rot)
DrawBars(statisticsWithoutSnow, selectedAttribute, selectedColor, Brushes.Red);

```

In der Methode DrawBars werden die Werte des gewählten Attributs auf aus jedem Statistik-Objekt ausgelesen und auf 256 Balken akkumuliert:

```

// 256 leere Balken: Leere Liste der Länge 256 erstellen
List<double> bars = new List<double>();
bars.AddRange(new double[256]);

// Für alle Statistik-Objekte
foreach (var statistic in statistics)
{
    // 1. Wert aus dem Statistik-Objekt auslesen in der gewählten Farbe
    // 2. Werte bei Bedarf skalieren auf den Wertebereich [0,255]
    // 3. Auf die nächste Ganzzahl abrunden
    int flooredValue = (int)ScaleToCanvas(
        statistic.Get(selectedAttribute, selectedColor), selectedAttribute);
    // Den Balken in der Liste um 1 vergrößern,
    // dessen Position in der Liste dem Statistik-Wert entspricht
    bars[flooredValue]++;
}

// Die Breite eines Balkens ist abhängig von der aktuellen Breite der Zeichnungsebene.
double strokeWidth = plotCanvas.ActualWidth / 256;

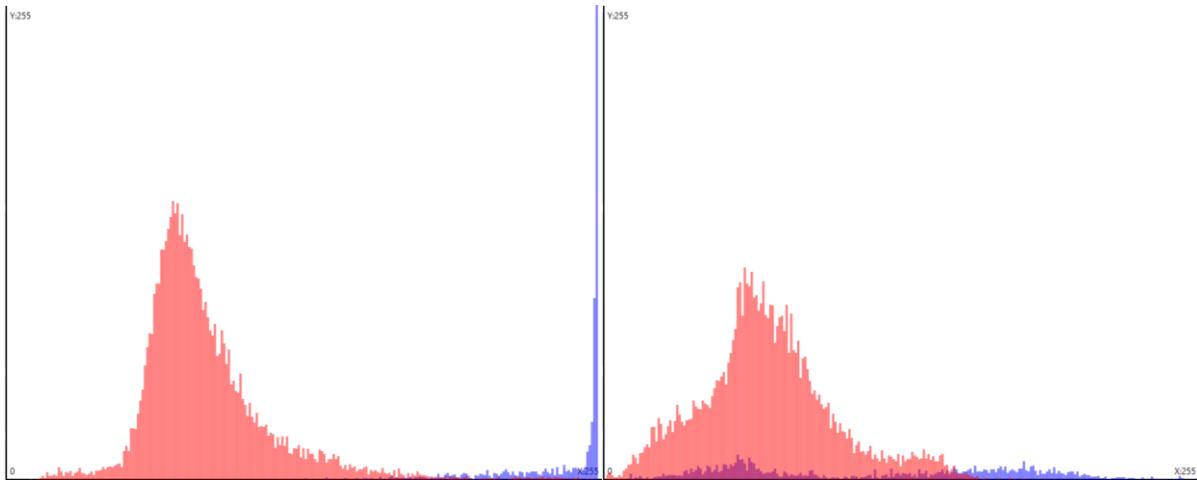
// Für alle Balken in der Liste eine Linie in der Zeichnungsebene zeichnen
for (int i = 0; i < bars.Count; i++)
{
    // Balken zur Zeichnungsebene hinzufügen
    plotCanvas.Children.Add(new Line()
    {
        Margin = thickness,
        // Breite des Balkens
        StrokeThickness = strokeWidth,
        // Farbe des Balkens (Blau oder Rot)
        Stroke = brush,
        // 50% Transparent
        Opacity = 0.5,
        // Horizontale Startposition des Balkens ist abhängig von der Position in der Liste
        X1 = i * strokeWidth,
        // Vertikale Startposition: Grundlinie
        Y1 = plotCanvas.ActualHeight - 3,
        // Horizontale Endposition ist die gleiche wie die Startposition
        X2 = i * strokeWidth,
        // Vertikale Endposition der Linie: Höhe der Zeichnungsebene minus Balkenwert
        Y2 = plotCanvas.ActualHeight - bars[i] - 3
    });
}

```

4.7.1 Erkenntnisse

Bei der stichprobenartigen Betrachtung einiger Balkendiagramme ist kein Statistik-Attribut aufgefallen, welches die beiden Kategorien besonders gut trennt. Es existiert immer eine gewisse Überschneidung der beiden Häufigkeitsverteilungen.

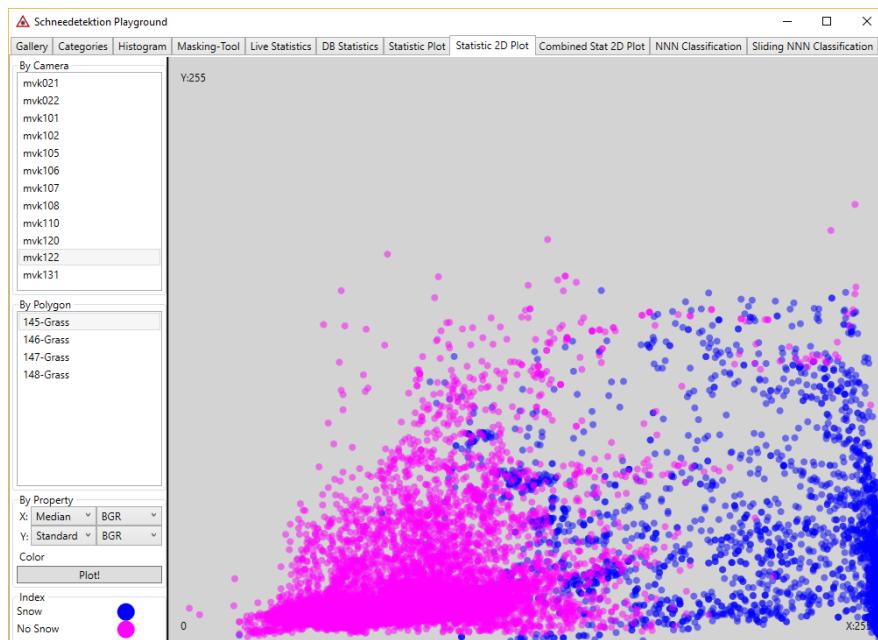
Bemerkenswert ist aber, dass Patches auf Rasenstücken die beiden Kategorien viel besser trennen als Patches in unmittelbarer Nähe der Strasse (Pannenstreifen, Mittelstreifen, Straßenmarkierungen).



Der Grund dafür ist, dass der Schnee auf Rasenflächen länger liegenbleibt als auf Asphalt oder Flächen in Nähe der Strasse. So kann es passieren, dass auf einem Bild der Kategorie 'Schnee' ein Patch auf dem Pannenstreifen schneefrei ist und im gleichen Bild ein Patch mit Rasenfläche noch ganz 'weiss' ist.

4.8 2D Plot Modul

Im eindimensionalen Plot hat sich kein Statistik-Attribut als klarer Gewinner bei der Trennung der Kategorien herausgestellt. Es gibt aber eine weitere Variante die Daten auf der Zeichnungsfläche zu betrachten: Die Werte zweier Statistik-Attribute können als X- und Y-Achse betrachtet werden. Die Schnittpunkte der beiden Werte auf der Zeichnungsebene können als Punkte markiert werden:



Dieses Modul baut auf dem vorangehenden Plot-Modul auf. Die Auswahl der Kameras und Patches funktioniert identisch. Der Unterschied bei den Statistik-Attributen ist nun, dass deren zwei zur Auswahl stehen. Anstatt der akkumulierten Balken werden auf der Zeichnungsfläche blaue (Schnee) und Magenta (kein Schnee) Punkte gezeichnet. Jeder einzelne Punkt repräsentiert ein Sta

```
// Für alle Statistik-Objekte
foreach (var statistic in statistics)
{
```

```

// X-Position des Punktes aus dem Statistik-Objekt auslesen
// Wert bei Bedarf skalieren auf den Wertebereich [0,255]
double left = ScaleToCanvas(
    statistic.Get(selectedXAttribute, selectedXColor),
    selectedXAttribute, plotCanvas.ActualWidth);
// Y-Position des Punktes aus dem Statistik-Objekt auslesen
double top = (plotCanvas.ActualHeight) - ScaleToCanvas(
    statistic.Get(selectedYAttribute, selectedYColor),
    selectedYAttribute, plotCanvas.ActualHeight);

// Eine Ellipse erstellen
Ellipse e = new Ellipse()
{
    // Die Ellipse soll so breit sein wie sie hoch ist
    Width = 8,
    Height = 8,
    // Farbe des Balkens (Blau oder Magenta)
    Fill = brush,
    // 50% Transparent
    Opacity = 0.5,
    // Position auf der Zeichnungsebene
    Margin = new Thickness(left, top, 0, 0),
    // ID des Statistik-Objekts in die Ellipse schreiben
    Tag = statistic.ID,
};

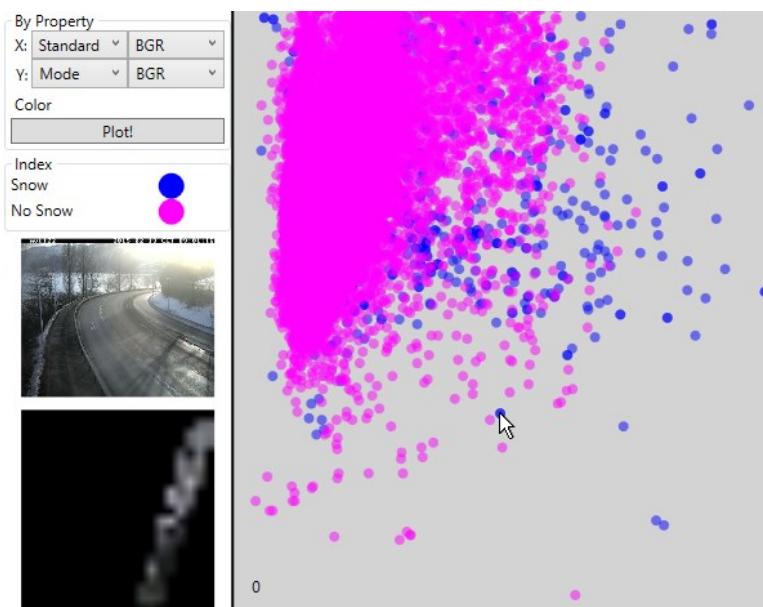
// Punkt zur Zeichnungsebene hinzufügen
plotCanvas.Children.Add(e);
}

```

4.8.1 Erkenntnisse

Auch bei dieser Darstellung der Daten kristallisiert sich auch kein Statistik-Attribut-Paar heraus, dass die beiden Kategorien klar trennt. Die Beiden Punkt-Wolken überschneiden sich bei jeder Kombination der Statistik-Attribute teilweise.

Auffallend bei dieser Betrachtungsperspektive ist aber, dass es auf der Ebene meistens einige Ausreisser hat. Da jeder gezeichnete Punkt einem Statistik-Objekt entspricht, kann zurückverfolgt werden warum dieser Datensatz ein solcher Ausreisser ist. Um das herauszufinden muss das 2D-Plot-Modul um eine Funktion erweitert werden: Bei einem Mausklick auf einen Punkt werden Bild und betrachtetes Patch geladen und neben der Zeichnungsebene dargestellt:



Ursachen für solche Ausreisser sind in praktisch allen Fällen:

- Starker Nebel
- Schlechte Lichtverhältnisse: Die Sonne scheint in die Kamera, verändert die Farbbebalance im Bild und lässt den Patch dunkler erscheinen.

- Ein Auto ist im Patch abgebildet

4.9 Statistische Werte zeitlich kombinieren

Da in den erfassten statistischen Werten kein klarer Kandidat herausgestochen ist, welcher die beiden Kategorien für die meisten Patches an einem Schwellwert gut trennt, musste ein anderer Ansatz verfolgt werden. Der gesammelte Datenstand soll als Vergleichsbasis für neue Bilder dienen. Hierzu muss dieser reduziert, bereinigt und angereichert werden:

- Der Datensatz muss reduziert werden, damit ein Klassifikator eine gegen kleinere Menge an Vergleichswerten prüfen kann. So kann die Verarbeitungszeit einer Klassifizierung in weniger Rechenzeit durchgeführt werden.
- Ausreisser in den Datensätzen müssen eliminiert werden. Es gibt Bilder, auf denen Fahrzeuge einen Bildausschnitt verbergen und damit die Farben stark verändern.
- Da die Aufnahmezeit eines Bildes bekannt ist, soll ermöglicht werden, diesen Datensatz mit Werten zu vergleichen die in einem ähnlichen Zeitraum entstanden sind.

4.9.1 Statistische Werte in 2-Stunden-Zeitfenster kombinieren und abspeichern

Die Aufzeichnung der Bilder verlief über mehrere Monate im Winter. Während dieser Zeit verändert sich der Sonnenstand bemerkbar. Die Bildqualität kann von der Sonne stark beeinflusst werden, wenn sie tief steht und direkt in die Kamera scheint. Dieser Einfluss ist unterschiedlich für Bilder die beispielsweise im Oktober und im Januar aufgenommen wurden. Weiterhin treten diese Einflüsse im Tagesverlauf immer zu einer ähnlichen Zeit auf. Während der Entwicklung und im Gespräch mit den Betreuern kam aus diesen Gründen immer wieder die Frage auf, wie ein ‘typischer’ statistischer Wert aussieht für ein Bild, dass in einer bestimmten Jahreswoche zu einer bestimmten Zeit aufgenommen wurde. Oder konkreter: «Wie sieht ein Bild aus in der ersten Jahreswoche um neun Uhr morgens, wenn Schnee liegt?»

4.9.2 Erfasste Jahreswochen

Es sollen nun Referenzwerte entstehen, die wöchentlich gruppiert und innerhalb einer Woche weiter in Zeitfenster gruppiert sind. Im Bildarchiv sind Daten für folgende Jahreswochen erfasst:

Winter 2014 / 2015			Winter 2015 / 2016		
Datum Montag	Jahreswoche	Jahr	Datum Montag	Jahreswoche	Jahr
01.12.2014	49	2014	21.09.2015	39	2015
08.12.2014	50		28.09.2015	40	
15.12.2014	51		05.10.2015	41	
22.12.2014	52		12.10.2015	42	
29.12.2014	1		19.10.2015	43	
05.01.2015	2		26.10.2015	44	
12.01.2015	3		02.11.2015	45	
19.01.2015	4		09.11.2015	46	
26.01.2015	5		16.11.2015	47	
02.02.2015	6		23.11.2015	48	
09.02.2015	7	2015	30.11.2015	49	
16.02.2015	8		07.12.2015	50	
23.02.2015	9		14.12.2015	51	
02.03.2015	10		21.12.2015	52	
09.03.2015	11		28.12.2015	1	2016

16.03.2015	12		04.01.2016	2	
23.03.2015	13		11.01.2016	3	
30.03.2015	14		18.01.2016	4	
06.04.2015	15		25.01.2016	5	
13.04.2015	16		01.02.2016	6	
20.04.2015	17		08.02.2016	7	
27.04.2015	18		22.02.2016	8	
04.05.2015	19		29.02.2016	9	
11.05.2015	20		07.03.2016	10	
18.05.2015	21		14.03.2016	11	
25.05.2015	22		21.03.2016	12	
01.06.2015	23		28.03.2016	13	
08.06.2015	24		04.04.2016	14	
			11.04.2016	15	

4.9.3 Zeitfenster

Pro Kamera und Jahreswoche werden die Bilder nun noch einmal in Zeitfenster unterteilt. Diese Zeitfenster umspannen jeweils zwei Stunden und beginnen um sechs Uhr morgens. Es ergeben sich sieben Zeitfenster, in welchen an einem Tag genügend beleuchtete Bilder entstehen:

- 6 bis 8 Uhr
- 8 bis 10 Uhr
- 10 bis 12 Uhr
- 12 bis 14 Uhr
- 14 bis 16 Uhr
- 16 bis 18 Uhr
- 18 bis 20 Uhr

4.9.4 Kategorie-Permutationen

Innerhalb einer Woche gibt es möglich, dass beispielsweise um acht Uhr am Montag noch Schnee neben der Strasse liegt, während am Freitag um die gleiche Zeit dieser Schnee bereits weggeschmolzen ist. Die Bilder dieser Kategorien gehören nicht in die selbe Gruppe und sollen getrennt voneinander betrachtet werden. Des Weiteren können auch Bilder mit schlechten Lichtverhältnissen, mit Nebel und mit Niederschlag getrennt werden, da diese Informationen beim Aufbau der Stichprobe alle erfasst wurden. Auch Permutationen dieser vier Kategorien kommen vor und können getrennt betrachtet werden:

Alle möglichen Kategorie-Permutationen			
Schnee	schlechte Lichtverhältnisse	kein Nebel	kein Niederschlag
Schnee	schlechte Lichtverhältnisse	Nebel	kein Niederschlag
Schnee	schlechte Lichtverhältnisse	kein Nebel	Niederschlag
Schnee	gute Lichtverhältnisse	kein Nebel	kein Niederschlag
Schnee	gute Lichtverhältnisse	Nebel	kein Niederschlag
Schnee	gute Lichtverhältnisse	kein Nebel	Niederschlag
kein Schnee	schlechte Lichtverhältnisse	kein Nebel	kein Niederschlag
kein Schnee	schlechte Lichtverhältnisse	Nebel	kein Niederschlag
kein Schnee	schlechte Lichtverhältnisse	kein Nebel	Niederschlag
kein Schnee	gute Lichtverhältnisse	kein Nebel	kein Niederschlag
kein Schnee	gute Lichtverhältnisse	Nebel	kein Niederschlag

kein Schnee

gute Lichtverhältnisse

kein Nebel

Niederschlag

Während dem Aufbau der Stichprobe wurde keinem Bild die Kategorien ‘Nebel’ und ‘Niederschlag’ zugleich zugewiesen.

4.9.5 Skript für die Kombination

Aus all diesen Vorbedingungen entstand ein Algorithmus, der die Berechnung der zeitlich Kombinierten statistischen Werte Schritt für Schritt durchführt. Da der implementierte Code komplex ist und durch Vereinfachung an Bedeutung verliert steht hier eine Abbildung des Algorithmus in Pseudocode:

```
FOR EACH Camera
    FOR EACH Week
        FOR EACH Time slot
            FOR EACH Category permutation
                Load pictures
                IF Group consists of less than 3 pictures
                    Discard Group
                ELSE
                    Create average picture from group
                    FOR EACH Patch in combined picture
                        Calculate statistic values for Patch
                        Save statistic values to database
                    ENDFOR
                ENDIF
            ENDFOR
        ENDFOR
    ENDFOR
ENDFOR
```

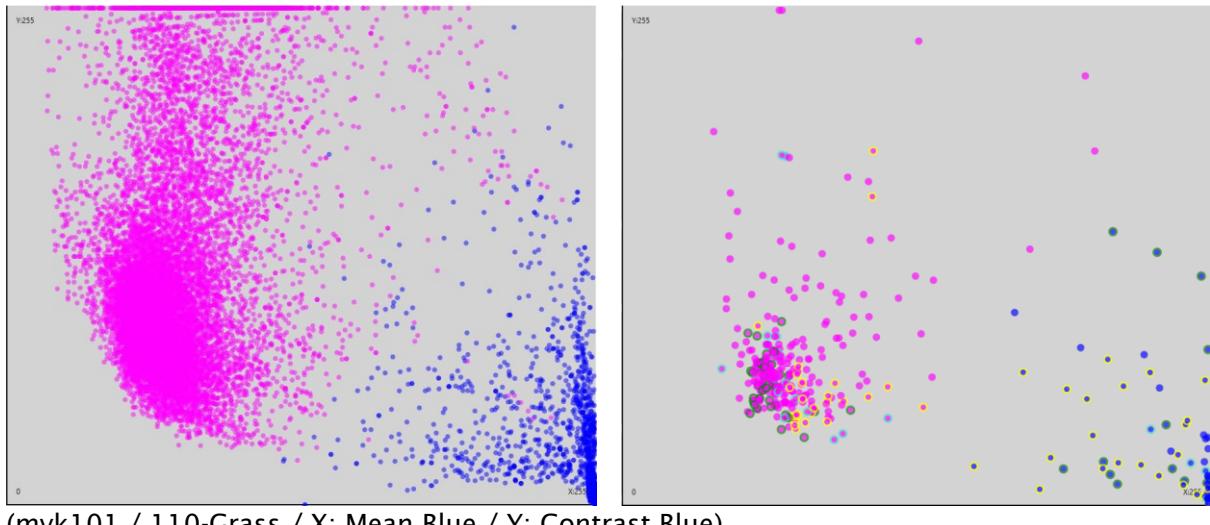
Wie bei dem ursprünglichen Abspeichern aller statistischen Werte, mussten die kombinierten Statistiken stapelweise in die Datenbank abgelegt werden. In diesem Fall wurden die Daten nach jeder Berechnung einer Jahreswoche in die Datenbank gespeichert.

4.9.6 Combined Plot Modul

Um die kombinierten, statistischen Werte zu visualisieren wurde die Applikation um ein Modul erweitert, dass diese auf einer zweidimensionalen Ebene darstellen kann. Funktional unterscheidet es sich nur geringfügig zum 2D Plot Modul. Die Menge der Datenpunkte ist aber viel kleiner. Aus diesem Grund bietet sich die Gelegenheit die Punkte grösser zu zeichnen und mit zusätzlichen Informationen anzureichern: Zusätzlich zur Farbe der Hauptkategorien ‘Schnee’ und ‘kein Schnee’ sind die statistischen Werte mit farbigen Rändern versehen:

- Türkis bei schlechten Lichtverhältnissen
- Grün bei Niederschlag
- Gelb bei Nebel

Bei der Gegenüberstellung eines 2D Plots und eines Combined Plots wird das Ausmass der Reduktion der Datenpunkte ersichtlich. Zusätzlich zeigt die Darstellung der kombinierten statistischen Werte, dass sich die Kategorien (schlechte Lichtverhältnisse / Niederschlag / Nebel) tendenziell Gruppen sammeln.



(mvk101 / 110-Grass / X: Mean Blue / Y: Contrast Blue)

4.10 Klassifikation

Die kombinierten statistischen Werte können nun als Wissensbasis für eine Klassifikation dienen. Neue, noch nicht klassifizierte Bilder sollen mit den bestehenden Werten verglichen und auf Grund einer Regel der einen oder anderen Klasse zugewiesen werden.

Weil die sich Klassengrenzen nicht in der Datenbasis nicht linear trennen lassen, bietet sich der k-Nearest Neighbour Klassifikator (kNN) an. Dieser ist einfach implementierbar und, da die Datenbasis im vorherigen Schritt reduziert wurde, es kann davon ausgegangen werden, dass eine Klassifizierung überschaubar viel Rechenzeit in Anspruch nimmt. Vor der Implementierung dieses Klassifikators muss in der Menge der gespeicherten statistischen Werte ein Distanzmaß definiert werden.

4.10.1 Distanzmaß

Ein gespeicherter statistischer Wert besteht aus 24 Kennzahlen: Modalwert, Mittelwert, Median, Minimum, Maximum, Standardabweichung, Varianz und Kontrast – jeweils für jeden der drei Farbkanäle. Diese Werte sind als Fließkommazahlen in einer Zeile der Datenbank abgelegt. Der erstbeste Ansatz ist nun eine Zeile als Vektor in einem

Vektor
21-Dimensionaler
Distanzmaß
Euklidische Distanz

$$d(x, y) = \sqrt{(x_1 - y_1)^2 + (x_2 - y_2)^2 + \dots + (x_n - y_n)^2}$$

4.10.2 Algorithmus

4.10.3 Optimierungen

Inputbild von autos bereinigen => Kombinieren in kurzer Reihenfolge
Mean und Median combined statistic berechnungen

4.10.3.1 Input Kombinieren

Ganzes bild

4.10.3.2 Abstand ausrechnen aus 3 Inputs und entfernen verwerfen

Für patches

4.10.4 F-Werte

Tabelle für jede Kamera

4.10.5 Echte Verhältnisse

Klassifikation mit echten schneeverhältnissen

4.10.6 Ergebnisse

4.11 Weitere Themen

4.11.1 Sonneneinstrahlungs-Patch

Gegenlicht Polygon => Sonneneinstrahlungs-Patch

Scheint die Sonne jetzt gerade in die Kamera?

4.11.2 Logit Regression mit Daniel Bättig

4.11.3 Weitere Klassifikatoren

Neuronales Netz

Multivariate Regression

Support Vector Machine

Azure

4.11.4 Lange Jobs auf Anderem Computer

DB Probleme

Combined statistics Erneut für 2 Kameras berechnen

4.11.4.1 Zugriff

4.11.4.2 Backups

4.11.4.3 Azure

5 Schlussfolgerungen/Fazit

Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit esse molestie consequat, vel illum dolore eu feugiat nulla facilisis at vero eros et accumsan et iusto odio dignissim qui blandit praesent luptatum zzril delenit augue duis dolore te feugait nulla facilisi. Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed diam nonummy nibh euismod tincidunt ut laoreet dolore magna aliquam erat volutpat.

Ut wisi enim ad minim veniam, quis nostrud exerci tation ullamcorper suscipit lobortis nisl ut aliquip ex ea commodo consequat. Duis autem vel eum iriure dolor in hendrerit in vulputate velit.

6 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Et ut aut isti repuditis qui ium

Error! Bookmark not defined.

7 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Et ut aut isti repuditis qui ium

Error! Bookmark not defined.

8 Glossar

Auinweon

Et ut aut isti repuditis qui ium 7

Batnwpe

Et ut aut isti repuditis qui ium 9

Cowoll

Et ut aut isti repuditis qui ium 11

9 Literaturverzeichnis

Literatureintrag

Autorname, Autorvorname, Buchtitel, Verlag, Ort, Ausgabe, Jahr 7

Literatureintrag

Autorname, Autorvorname, Buchtitel, Verlag, Ort, Ausgabe, Jahr 9

Literatureintrag

Autorname, Autorvorname, Buchtitel, Verlag, Ort, Ausgabe, Jahr 11

10Anhang

Et ut aut isti repuditis qui ium nonsecturia quis incientiae laborem ellquis et quatur, sitiur aut od moluptatur aut ea conseque peri sim erro essequisit remporia dem et landi dest, coneporis quunt voecab ipidero quatur ad quibusamus.

11 Selbständigkeitserklärung

Ich bestätige, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe. Sämtliche Textstellen, die nicht von mir stammen, sind als Zitate gekennzeichnet und mit dem genauen Hinweis auf ihre Herkunft versehen.

Ort, Datum:

Unterschrift: